



**Brücken**

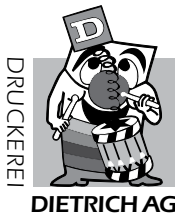
**Köprüler**

**Bridges**

**Konstruktionen  
Beziehungen  
Begegnungen**

**Yapılar  
İlişkiler  
Karşılaşmalar**

**Constructions  
Relationships  
Encounters**



Bücher  
Flyer  
Werbetafeln  
Prototypen  
Poster  
u.v.m

DRUCKEREI DIETRICH AG Wir bearbeiten auch starre Materialien wie Karton, Dibond, Acrylglas, etc.

[www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch](http://www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch)

## Brockenbude GLUBOS

WIR HOLEN ALLES  
BRAUCHBARE GRATIS AB,  
RÄUMEN UND ENTSORGEN.

061 681 81 04  
RAPPOLTSHOF 12, 4057 BASEL  
MIT DEM ERLÖS UNTERSTÜTZEN WIR  
DIE FRAUEN-OASE BASEL

**Darf ich hier  
grillieren?**

### Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Für Fragen, Anliegen und Probleme betreffend:

- Wohnlichkeit und Zusammenleben
- Mitwirkung der Quartierbevölkerung

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do, 15 – 18.30 h

Klybeckstrasse 61, 4057 Basel  
Tel: 061 681 84 44, Email: [hallo@kleinbasel.org](mailto:hallo@kleinbasel.org)

[www.stadtteilsekretariatebasel.ch](http://www.stadtteilsekretariatebasel.ch)

## Astralreisen GmbH

Reisen Sie im Astralkörper!  
Wählen Sie die Alternative ohne  
Menschenmassen, Hektik  
und Wartezeiten.

Unsere Astralreiseführer  
beraten Sie gerne!  
[info@astralreise.ch](mailto:info@astralreise.ch)



- > Blitzschnelle Reparaturen dank umfassendem Ersatzteillager
- > Revidierte Occasionen
- > Neuaufbauten und Umbauten nach Kundenwunsch, auch mit Occasionsteilen

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 14 – 18.30 Uhr  
Samstag 12 – 16 Uhr

Brändle & Glanzmann  
**VelokLYBECK**

Klybeckstrasse 245 | 4057 Basel | 061 631 21 94 | [info@veloklybeck.ch](mailto:info@veloklybeck.ch)

«Der Trägerverein Quartierzeitung *mozaik* bezweckt insbesondere durch das Verbreiten von Information das gegenseitige Verständnis der Menschen und Bevölkerungsgruppen im Unteren Kleinbasel zu fördern.»



Joel Gross  
Kundenmaler für Renovationen  
und Umbauten

Joel Gross · Gartenstadt 28 · 4142 Münchenstein  
061 411 12 97 · 079 780 21 00 · [joelgross@gmx.net](mailto:joelgross@gmx.net)  
[www.joelgross.ch](http://www.joelgross.ch)

## Werbung für Ihren Event im Vogel Gryff

Wir bringen Sie  
für kleines Geld  
gross raus ...

Die Zeitung für das Kleinbasel, Riehen und Bettingen

**Vogel Gryff**

Kontakt: 061 681 98 21  
[werbung@vogelgryff.ch](mailto:werbung@vogelgryff.ch)

## Biogemüse im Abo

Wir liefern frisches Gemüse  
direkt ab Hof in ein Depot  
in Ihrer Nähe.

Und am Samstag  
sind wir auf dem  
Matthäusmarkt.



Agrico  
Genossenschaft für  
biologischen Landbau  
CH-4106 Therwil  
Tel. 061 721 77 09  
[www.birsmatthof.ch](http://www.birsmatthof.ch)

**birsmatthof**



Foto: Pablo Grendelmeier

**Edith Schweizer-Völker**

Seit jeher war es das Ziel unserer Quartierzeitung, Brücken zu bauen, vor allem von Mensch zu Mensch in unserem multikulturellen Umfeld. Gute Nachbarschaft durch Begegnung ist das Zauberwort für friedliches Zusammenleben. Mit der Seite Regio führt mozaik regelmässig auch in das nahe Ausland - die 2006 eingeweihte Dreiländerbrücke ist ein idealer Ausgangspunkt für alle, die gern zu Fuss, per Velo oder ÖV zu neuen Zielen unterwegs sind. Aber auch über Brücken unterschiedlichster Art - von «Eselbrücken» bis zu «Brückenangeboten» - erfahren Sie einiges in diesem Heft.

Eine Brücke in die Zukunft hat sich in der ehemaligen Quartierkontaktstelle an der Müllheimerstrasse 77 etabliert. Mit BaselWandel ist dort eine jedermann zugängliche Vernetzungsplattform eingezogen, die ökologische, kulturelle und soziale Vielfalt auf dem Planeten Erde bewahren will. Auch Sie sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen.

Edith Schweizer-Völker

Yaşadığımız bu çok kültürlü ortamda, Mozaik olarak esas hedefimiz hep insanlar arasında köprüler kurmaya çalışmak oldu. Birbirini tanıyan komsular, barış içinde bir birlikte yaşam için en temel gereksinimimiz. Tam da bu nedenlerle komşularımızı tanıtmaya ayırdığımız Regio sayfamızdaki „Dreiländereck“ bölümünde yakın çevremizde neler olduğuna dair gelişmeleri takip edebilirsiniz. 2006 yılında inşa edilmiş olan Dreiländerbrücke, bölgeyi bisikletle keşfetmek isteyenler için biçilmiş kaftan, keza toplu taşıma ya da yürüyerek de gidilebilir.

Bu sayımızda eşek köprülerinden okul sonrası yıllara bir köprü kurmakta destek veren kurslara kadar birçok farklı konu hakkında makaleler bulacaksınız.

Son olarak, Müllheimerstrasse 77'de geleceğe bir köprü kurulduğunu haber verelim. BaselWandel (DeğişenBasel) kültür, ekoloji ve sosyal değişimle ilgilenen herkese açık bir ağ oluşturma platformu. Sizi, fikirlerinizi getirmeye davet ediyoruz!

Edith Schweizer-Völker  
(Evrin Yıldız)

In this multi-cultural environment building bridges between people has always been our main goal. Having neighbours meet in person is the magic ingredient to a peaceful co-existence. You will find regular contributions covering the «Dreiländereck» on the «Regio» page, where Mozaik aims to introduce the neighbouring countries.

The bridge, «Dreiländerbrücke» which was built in 2006 is a perfect place for anyone who wants to explore the area by bike, on foot or using public transport.

You will also read about all sorts of various bridges from 'Donkey's bridges' (literal translation for mnemonics) to bridges offered by schools to help find follow on solutions after school.

Finally, a new bridge for the future has been established in the former meeting point at Müllheimerstrasse 77. «BaselWandel» (BaselUnderChange) is available to anyone interested in a cultural, ecological and social exchange, as a networking platform. We invite you to bring on your ideas!

Edith Schweizer-Völker  
(Karin Mobler)

## Aktuell

Stadtidee Klybeckareal	4
Bläsiversum - Kind und Schule	5
Vielfältig Wohnraum erhalten	6-7
Integration durch Kochen	8
St. Johann aktuell	10-11
Rosental/Erlenmatt aktuell	12-13

## Schwerpunkt: Brücken

Ehemaliges Vischerareal	15
Brückenangebote	16
Brückenbauer Aikido	17
Brückenphobie	18

## Bildseiten

Von Hafen zu Hafen	20-21
--------------------	-------

## Regio

Brücke zur Zukunft	22
Brücken im 3Land	23

## Sprachen

Français: La Chapelle Joch	25
English: Erlenmattfest	26
Tü, Eng, Dt: Zukunft.Klybeck	28-29
English: Basel Connect	30
English: Aikido	31

## Service

Kirche: Taizé in Basel	32
Kirche	33
Wichtige Links	34
Was, Wann, Wo	35-36
Eventauswahl bis September	37
Programm QTP Erlenmatt	37
Spiele	38

## Trägerverein, Impressum

**Bild Seite 1: Das Käppelijoch ist die Nahtstelle zwischen Klein- und Grossbasel.**

## Deine Stadt - deine Idee

Im Rahmen des Projekts «Klybeckplus» soll die Bevölkerung an der Entwicklung des Klybeckareals teilnehmen. Auch Personen mit Migrationshintergrund müssen teilhaben können.

ns. Wenn Beteiligung der Bevölkerung beim Klybeckareal wirklich ernst genommen werden soll, dann müssen Migrantinnen und Migranten direkt befragt werden. Schliesslich machen sie ja über 50% der Bewohnenden im Klybeck und Kleinhüningen aus. Leider plant der Kanton keine Veranstaltungen in dieser Richtung. Also haben ein paar Engagierte vom Verein Zukunft.Klybeck sich dafür entschieden, selber so einen Anlass durchzuführen.

So kamen am Samstag 17. März ungefähr vierzig Migrierte und Einheimische zusammen, um über Ideen und Anliegen für das neue Quartier zu diskutieren. Am Samstag, dem 5. Mai präsentierte der Verein die Resultate.

«Es war sehr spannend» sagt Bahram Moosivand, «viele Resultate decken sich mit den Resultaten anderer Beteiligungsveranstaltungen. Auch Migrierte wünschen sich viel Grünräume, wenig Verkehr und günstigen Wohnraum. Das bestärkt die Forderung nach diesen Inhalten. Verschiedene Gruppen wünschen sich das Gleiche, das ist eine wichtige Erkenntnis.» Es gibt allerdings auch Unterschiede.

Christoph Mörikofer zieht folgendes Fazit: «Am wichtigsten scheint uns der Gedanke, dass man Integration zum Leitthema der ganzen Arealentwicklung macht. Bei jedem Projekt, bei jeder Planung soll der Aspekt der Integration mitgedacht werden. Ganz im Sinne eines

Stadtlabors könnten gesellschaftliche Fragen mit neuen Ansätzen beantwortet werden.»

Auch der Wunsch, dass auch Migrierte ohne finanzielle Reserven an genossenschaftlichem Wohnen teilnehmen können, wurde geäussert, sowie die Idee eines Hauses der Kulturen mit angrenzendem Festplatz, auf dem Feste aus verschiedenen Kulturkreisen stattfinden können. «Feuer machen können ist wichtig» sagte ein Workshopteilnehmer.

Der Verein Zukunft.Klybeck hofft, dass dieser Workshop als Ausgangspunkt dient für weitere migrantische Teilnahme und Projekte, nicht zuletzt in der Zwischennutzung BASE, die im Herbst 2018 losgehen wird.

## Der neutrale Quartierverein (NQV) Unteres Kleinbasel sucht Mitglieder

Der Neutrale Quartierverein (NQV) Unteres Kleinbasel sucht neue, am Quartierleben interessierte Bewohnerinnen und Bewohner für ein Engagement im bereits 20-jährigen Quartierverein.

Wer möchte an den zukünftigen Herausforderungen aktiv und im Zusammenwirken mit den 14 städtischen Neutralen Quartiervereinen mitwirken?

Interessierte können sich gerne melden bei NQV Unteres Kleinbasel c/o BaselWandel, Müllheimerstr. 77 oder unter [qks@bluewin.ch](mailto:qks@bluewin.ch) oder kommen an die GV am 14. Juni 19.30 Uhr an der Bärenfelsenstrasse 36.

*Christian Vontobel*

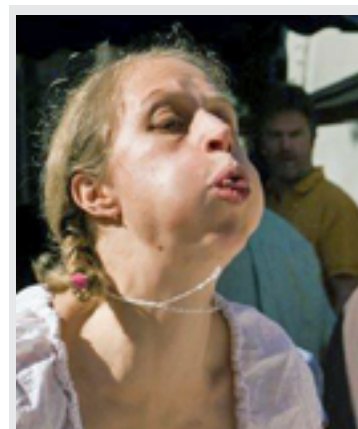
## Am 16. Juni, von 8 bis 14 Uhr, ist Chirsimarkt

Jeweils zu Jahreszeitenbeginn öffnet sich der Matthäusmarkt und bietet auch nicht professionellen Marktfahrenden die Möglichkeit, eigene Waren anzubieten. Am Chirsimarkt

dreht sich alles um die rote Frucht - ab Baum, als Kuchen, als Saft, eingemacht oder gebrannt. Freuen Sie sich auf den sommerlichen Markt mit Modeaccessoires, Schmuck, Ta-

schen, Wurst und Brot, Stadt-Pilzen, Braubudebier und vielen anderen kulinarischen Köstlichkeiten. Zudem steht die Kirschsteinspuckbahn wieder bereit. Es findet das 12.

Kirschsteinspucken statt. Machen Sie mit! Die Konkurrenz ist allerdings ziemlich hart (vgl. Kasten unten). Die Siegerehrung findet um 13 Uhr statt. *Theres Wernli*



**Siggi Judex, Siegerin des Kirschsteinspuckens im Juni 2017**

Beim Kirschsteinspucken im letzten Jahr gewannen Siglinde Judex (Kategorie Frauen 11,13m), Darius Meyer (Kategorie Männer 12, 51m) und Matteo Kettner (Kategorie Kids 10.08m) und Charlotte Fischer (Kids, 9,50m).

Foto: Theres Wernli

# Das «Bläsiversum» im Matthäus

*Das Projekt Bildungslandschaft soll vor allem den Übergang zwischen den verschiedenen Bildungsstufen wie Kita, Kindergarten und Primarschule einfacher machen. Dazu gibt es rund um das Bläsischulhaus verschiedene Initiativen.*

Im Januar 2015 startete die Primarstufe Bläsi mit dem Projekt Bildungslandschaft mit Unterstützung der Jacobs Foundation und dem Erziehungsdepartement. Bei diesem Projekt, das bis Ende 2018 läuft, steht das Kind im Zentrum einer Bildungslandschaft. Seine Welt ist die Familie, die Schule, das Quartier und die Freizeit, in der es sich sicher und vertrauensvoll bewegen soll.

Diese Umgebung bietet verschiedene Orte, die zur formalen, non-formalen und informellen Bildung

Anliegen. Hierfür wurde die «AG Vernetzung Kindergarten, Spielgruppe und Kita» gegründet.

Im Bereich non-formaler Bildung konnte das Bläsi von Anfang an auf ein bereits bestehendes Netzwerk von Freizeitangeboten im unteren Kleinbasel zurückgreifen. Viermal im Jahr trifft sich das JuKi 4057 (Jugend- und Kindernetzwerk 4057), um Themen der Kinder- und Jugendarbeit im Postleitzahlgebiet 4057 zu besprechen und gemeinsame Projekte zu planen. Auch die vier

pationsprojekt mit Schüler/innen aus dem Bläsi entwickelt. Die Kinderpartizipation stellt einen wichtigen Teil in der Bildungslandschaft dar. Durch die Mitwirkung lernen Kinder Verantwortung zu übernehmen und ihre Meinung einzubringen. Sie werden ernst genommen und können mitbestimmen. Die Partizipation wird auch in anderen Projekten im «Bläsiversum» und in den dazugehörigen Freizeitangeboten angewendet. So können Kinder ihre Lebenswelt mitgestalten und fühlen

Freizeitangebote aus dem Quartier kennenlernen. Mit dabei waren der Verein allwäg, die Jubla Basel, die Villa Yoyo, der Mädchentreff Mädo-na, der Karateclub Shotokan, die Leseförderung der GGG und das Musiklabor.

Auch der dritte Kinderflohmarkt fand im Mai statt. Dieser wurde vom Elternrat organisiert und es haben dieses Jahr um die 20 Kinder mitgemacht.

Alle zwei Jahre finden die Projektstage statt. Dabei bieten Lehrpersonen, Freizeitangebote und weitere Personen Workshops zu einem bestimmten Thema an. Diese werden von den Schülerinnen und Schülern der Kindergärten bis und mit der 6. Klasse in altersgemischten Gruppen besucht. Für das Jahr 2019 sind Projektstage zum Thema Umweltschutz, Abfall und Recycling geplant.

Gemeinsam mit dem Verein allwäg wird der Pavillon im Pausenhof betrieben. Dieser bietet ein Kindercafé und Raum für freies Spielen.

## Ausblick ins Jahr

Das «Bläsiversum» wird auch nach Auslauf der Projektphase Ende Januar 2019 weiterlaufen. Die Projektleiterin Mirjam Lachenmeier wird in einem Teilpensum einzelne Projekte weiterführen. Die Schulleiterin Christa Gilliéron wird Ansprechperson der Bildungslandschaft sein. Verschiedene Projekte und Vernetzungsgefässe konnten bereits an Lehrpersonen, Eltern und Freizeitangebote übergeben werden.

*Mirjam Lachenmeier*

## 26. Oktober 2018: Tag der offenen Tür

Ausserschulische Organisationen können sich bei Interesse gerne melden, um ins «Bläsiversum» aufgenommen zu werden.

Kontakt: [christa.gillieron@bs.ch](mailto:christa.gillieron@bs.ch)  
[bildungslandschaften.ch/de/blaesi/](http://bildungslandschaften.ch/de/blaesi/)



Foto: Mirjam Lachenmeier

**Erster Veloflick- und Putztag - dieser wird nun jeden Frühling stattfinden.**

beitragen. Durch eine Bildungslandschaft werden Brücken gebaut zwischen diesen Organisationen und Personen und deren Austausch wird gefördert. Hier spricht man von einer horizontalen Vernetzung.

Zudem wird auch die vertikale Vernetzung gefördert, sprich die Übergänge der verschiedenen Schulstufen werden enger begleitet. In der Bildungslandschaft Bläsi ist vor allem die Brücke von der Kita oder Spielgruppe in den Kindergarten und danach in die Primarschule ein

Primarstufen nehmen an diesen Sitzungen teil. So werden Brücken zwischen den schulischen und auserschulischen Akteuren im Quartier erstellt und der Zugang für die Kinder und Jugendlichen wird niederschwelliger.

## Kinder bestimmen mit

Heute heisst die Bildungslandschaft Bläsi «Bläsiversum» und hat verschiedene Planeten als Logo. Der Name, das Logo und das ganze Grafikdesign wurden in einem Partizi-

sich verantwortlich für diese. In der Primarstufe Bläsi wurde das Schülerinnen- und Schülerparlament eingerichtet, in welchem Kinder ihre Anliegen besprechen können und diese an die Schulleitung bringen.

Das «Bläsiversum» hat in den letzten drei Jahren verschiedene Projekte gemeinsam mit den Kooperationspartnern umgesetzt: Im Mai 2018 fanden die Pausenhofaktionen im Bläsi-Schulhaus statt: Während der grossen Pause konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene

# Vielfältig Wohnraum erhalten

In der dritten Folge unserer Miniserie beleuchten wir die Sanierung von Altbauten. mozaik hat vier Wohnprojekte besucht, in denen sich die Bewohnenden selber um den Werterhalt von günstigen Altliegenschaften einsetzen. Hier gibt es viele Möglichkeiten.



## **Wasserstrasse: Im Kollektiv günstig**

Nach langen Verhandlungen mit der Vorbesitzerin Immobilien Basel-Stadt konnten zwei zusammenhängende Häuserzeilen in der Wasserstrasse 21-37 im Baurechtsvertrag erworben werden.

Die Baustelle im Haus 25 ist kurz vor Mittag noch voll in Betrieb. Neues Material fürs Dach entschwindet über den Fassadenlift, überall stehen Werkzeuge, Kabelrollen und Maschinen herum. Wer hier arbeitet ist jedoch aussergewöhnlich. Die Bewohnenden selbst legen neben Fachhandwerkern Hand an. *mozaik* sprach mit einem Bewohner.

*David, du wohnst hier und beteiligst dich am Sanierungsprojekt. Wie ist es dazu gekommen?*

Nachdem die Bewohnenden erfolgreich gegen den Abriss gekämpft hatten, war es naheliegend, sich weiterhin gemeinsam für die Häuserzeile verantwortlich zu fühlen. Als die Bewohnenden Teil der Genossenschaft wurden, haben wir das selbstverwaltete Wohnen mit den geplanten Sanierungsbereichen der Altliegenschaft entwickelt. Es ist uns wichtig, die einfache Ausstattung wieder wohnbar zu machen. Wir haben aus der Not eine Tugend machen können und sind gegenwärtig an der Umsetzung.

*Ihr habt euch zum Ziel gesetzt, die Altbauten günstig zu halten. Wo wird im Detail investiert?*

Die kleinen 2-Zimmer-Wohnungen mit Baujahr 1893 bis 1902 wurden über Jahre nicht mehr unterhalten. Mit der Bereitschaft, uns an den Sanierungsarbeiten zu beteiligen, hat uns die Genossenschaft im Gegenzug ermöglicht, die selbstverwaltete Wohnform in das Projekt einzubeziehen.

Damit konnte die Idee, günstiges Wohnen weiterzuführen gemeinsam angegangen werden. Im Moment werden die Fassaden und Dächer der Gebäude 21, 23 und 25 renoviert, Dachfenster eingebaut und in eine Photovoltaik-Anlage investiert. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass - zusammen mit den ausbezahlten Eigenarbeiten - der Quadratmeterpreis von CHF 11,60 pro Monat nicht überschritten werden soll. Damit kommen die Wohnungen auf eine Monatsmiete zwischen 420 bis 500 Franken.

*Eine pannenfreie Bauzeit und vielen Dank für das Gespräch.*

## **Schlossgasse: Zusammen instandsetzen**

Vor fünf Jahren war ein Umbau an der Schlossgasse 12 geplant.

Das Haus stand leer, bis es am 10. Mai 2017 besetzt wurde.

Nach der Einigung mit dem Besitzer ging es an den Umbau.

Türrahmen, Zwischenwände und sämtliche Leitungen waren aus allen drei Wohnungen herausgerissen. In der geräumigen Küche (Foto oben) im Erdgeschoss trifft *mozaik* auf die Bewohnenden. Seit einem Jahr wohnen sie hier.

*Was war nötig, um die brachliegende Liegenschaft aus den 30er Jahren bewohnbar zu machen?*

Wir haben uns dem verwaorsten Haus angenommen. Wir wollen unseren Lebensraum als Gemeinschaft selbst gestalten und bewohnen. In Eigenregie haben wir Wände vermörtelt, vergipst und gestrichen, Fenster repariert, Räume geputzt und entrümpelt. Wir haben neue Wände gezogen, Türen eingesetzt, Zimmer und Gemeinschaftsküche errichtet und den Garten aus den Fängen des Unkrauts befreit. Gemeinsam beleben wir das Haus mit Veranstaltungen.

*Neben der Bewohnbarkeit habt Ihr öffentliche Bereich geschaffen. Was wurde bisher realisiert?*

Es fand ein Mittagstisch statt, durch den Winter wärmten wir uns an der Feuerschale, es gibt immer wieder Diskussionsrunden. Ein Nähatelier am Dienstagnachmittag, ein begehbarer Gratisladen und einen Gemeinschaftsgarten haben wir eingerichtet.

Wir haben eine Mischform von öffentlichem Raum und privatem Wohnbereich gefunden, dass sich alle in der Gemeinschaft wohl fühlen.

*Wie hat sich euer Verhältnis mit der näheren Nachbarschaft und dem neuen Besitzer entwickelt?*

Wir konnten uns mit dem neuen Besitzer soweit einigen, unser Projekt weiterzuführen. Die gute Beziehung zum Quartier liegt uns am Herzen und es freut uns, dass die Nachbarschaft die Belebung der Schlossgasse 12 befürwortet und willkommen heisst. Das vielseitige Interesse an dem Haus zeigte sich auch beim einjährigen Jubiläumsfest, wo viele unterschiedliche Gesichter vorbeigeschaut und den Tag mit uns zusammen genossen und gefeiert haben.

# Marienerscheinung an der Mattenstrasse

*Unglaubliches geschah an der Mattenstrasse 74-76, die vom Abriss bedroht ist: Die Santa Mari La Juarica erschien im Innenhof. Die Schutzheilige gegen Gentrifizierung stammt aus Mexico Stadt und schützt Mietende vor Verdrängung und Mietproblemen. Sie verkündete, dass sie nicht nur den Menschen an der Mattenstrasse, sondern allen vom Abriss Bedrohten in Basel beistehen würde.*

ns. Laut Augenzeugenberichten kam es an der Mattenstrasse 74-76, die vom Abriss bedroht ist, zu einer unglaublichen Marienerscheinung. Eines sonnigen Sonntages senkte sich die Santa Mari La Juarica de Basilea in den Innenhof vor die staunenden Anwesenden. Die Heilige schützt vor Aufwertung von Nachbarschaften, hilft bei Mietproblemen und Verdrängung. Sie verkündete, dass sie von nun an allen Mietenden in Basel beistehen würde, nicht nur an der Mattenstrasse.

## Petitions-Prozession

Mit einer Heiligenprozession von der Mattenstrasse zum Rathaus hat die IG Wohnhof Mattenstrasse am 18. März ihre Petition dem Kanton Basel-Stadt übergeben. Die Santa Maria La Juarica de Basilea stammt

ursprünglich aus Mexico-Stadt. Dort wird sie als Schutzheilige gegen Gentrifizierung angebetet.

Die Petition fordert, die vom Abriss bedrohten Häuser an der Mattenstrasse 74-76 unter Denkmalschutz zu stellen. In nur vier Monaten ist die überwältigende Zahl von 4000 Unterstützenden zusammen gekommen. Besonders erfreut sind wir, dass viele Unterschriften aus dem Unteren Kleinbasel stammen.

Den Mietern an der Mattenstrasse wurden viele Petitionsbögen aus dem *mozaik* zugesandt. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle besonders bei den Leserinnen und Lesern der Quartierzeitung für die Unterstützung bedanken.

## Prozession mit der hl. Mari La Juarica mit Petition zum Rathaus.



Foto: IG Wohnhof Mattenstrasse

## Mattenstrasse: Auf vielen Ebenen

*Der Kampf auf vielen Ebenen gegen die Massenkündigung, Umzonung und für den Erhalt der Altbauwohnungen Mattenstrasse 74-76 durch die IG Wohnhof ist inzwischen stadtbekannt.*

Nach Meinung der Besitzerin kommt ein Neubau günstiger, als die Altbauten mit der Innenhofoase zu sanieren. Im Innenhof Mattenstrasse 74-76 trifft *mozaik* auf (nennen wir sie einmal) Hanna.

*Obwohl die Mietverträge im September nicht weitergeführt werden sollen, sind hier alle Wohnungen belegt. Welche Entscheide stehen an?*

Wir haben beim Baudepartement über 120 Einsprachen eingereicht gegen die geplante Umzonung der Parzelle. Im März dieses Jahres haben wir die Petition zum Erhalt der Häuser mit über 4000 Unterschriften dem Regierungsrat übergeben. Die Besitzerin hat seit 20 Jahren die Unterhaltungspflicht ausgesetzt und begründet den Abriss der historischen Bauten aufgrund des schlechten Zustands der Gebäude.

Wir sind hochmotiviert und kämpfen weiter für den Erhalt des Wohn- und Lebensraums.

## Baumstrasse: Verhandlungsgeschick

*Der sanierte Altbau an der Baumstrasse 23 (richtiger Ort der Redaktion bekannt) unterscheidet sich heute nicht gross von den Nebenbauten, die in gutem Zustand sind. Das war nicht immer so.*

*Wann habt ihr realisiert, dass die gemietete Liegenschaft heruntergewirtschaftet ist?*

Der Schock erfolgte im Herbst 2009. Nach dem kalten Winter waren die Nachzahlungsforderungen 800 bis 1500 Franken pro 2-Zimmer-Wohnung. Das führte dazu, dass im Sommer 2010 eine Mietenderversammlung einberufen wurde, um ein Wohnkollektiv zu gründen.

*Wie habt ihr euch organisiert?*

Wir haben unsere Wünsche für Sanierung, Wartung der öffentlichen Bereiche und Wohnungsmängel zusammengetragen. Dann verhandelte eine Mieterdelegationen mit der Eigentümerin. Die geführten Gespräche wurden protokolliert und parallel der Ersatz der alten Gasherde und

teilweise neue Elektroleitungen beantragt. Im Herbst 2015 wurden die Mietenden schriftlich informiert, die vereinbarten Sanierungsmassnahmen würden im Frühling bewerkstelligt. Doch statt die Arbeiten auszuführen kam eine erneute Verschiebung. Da war das Vertrauen definitiv weg und wir haben die Bestandaufnahme der Mängel aktualisiert und die Mängelbehebungen beim Mietgericht eingefordert.

*Hat sich das Engagement gelohnt?*

Die Energiekosten haben sich durch die neuen Fenster um mehr als die Hälfte reduziert. Wir sind froh, dass wir nach sieben anspruchsvollen Jahren mängelfrei wohnen, allerdings war der Aufwand enorm.

Andy Kost

## mozaik-Miniserie Bauwirtschaft im Kleinbasel

4/2017: Stadt nur für Reiche?  
1/2018: Gute Gebäudesanierung  
2/2018: Sanierungen Kleinbasel  
3/2018: Wie baut man verdichtet?

Baufamilie A. Kost  
Schlossgasse 9  
076 476 55 89  
basel@baufamilie.ch

# Integration durch Gastschafftfreund

Die ehrenamtlichen Helferinnen des Vereins «Gastschafftfreund» bringen seit Januar 2016 mit ihren Vermittlungen geflüchtete Menschen und Einheimische in Basel zusammen. In den letzten zwei Jahren wurden so über 120 Begegnungen um den Esstisch herum vermittelt. So sollen unterschiedliche Lebenswelten miteinander in Kontakt treten.

Die Idee stammt aus Schweden und hat sich von dort aus über viele Länder und Städte in Europa ausgebreitet. Sie existiert auch in Schweizer Städten unter dem Namen «Gemeinsam Znacht». Das Projekt hilft, Brücken zwischen den meist sehr unterschiedlichen Lebenswelten von Asylsuchenden und «Einheimischen» zu schlagen.

Der Start von «gastschafftfreund» fiel in eine Zeit, als Flüchtlinge ein grosses Thema in der Presse waren. Viele Menschen suchten nach Möglichkeiten, sich zu engagieren. In der Zwischenzeit ist es um das Thema ruhiger geworden. Die Flüchtlingszahlen sind aufgrund des höchst fragwürdigen Deals zwischen der Europäischen Union und der Türkei stark zurückgegangen. Dennoch gibt es bei gastschafftfreund immer wieder Neuanmeldungen von Asylsuchenden, die den Kontakt zu Einheimischen suchen.

Wie läuft so eine Essenseinla-

dung ab, was kann daraus entstehen? mozaik trifft sich mit einem Gastgeberpaar aus Kleinhüningen und einem jungen Paar aus Äthiopien. Sie kennen sich schon seit zwei Jahren und erinnern sich gerne an das erste Treffen. Im Kannenfeld haben sie zum «Zvieri» und Kubb-Spiel abgemacht.

## Ja - Ja - Ja zur Integration

Wie ist das erste Treffen vor 2 Jahren abgelaufen? Ekram erzählt: «Ich konnte ja kaum Deutsch. Ich habe deshalb immer nur ja – ja – ja gesagt, obwohl ich eigentlich fast gar nichts verstanden habe». Christine sagt: «Ich habe etwas gekocht, was ich sonst nie koche: Zürigeschnetzeltes». Christine und Volker, Awal und Ekram lachen entspannt, als sie ans erste gemeinsame Essen zurückdenken. Vor dem ersten Treffen, so erzählen die beiden Frauen, seien sie schon nervös gewesen. Christine hatte sich überlegt, wie man sich

denn verständigen könnte, über was man sprechen sollte. Als Vorinformation hatten sie nur die Namen, das Herkunftsland und Alter der Gäste erhalten. Nach Klärung erster Missverständnisse – Ekram und Awal hatten geglaubt, dass ihre Gastgeber eine Tochter hätten, was nicht der Fall war – folgte das gemeinsame Essen. Danach betrachteten sie eine Landkarte, auf der Awal und Ekram ihren langen Weg in die Schweiz nachzeichnen konnten. Eine eindrückliche Geschichte sei dies gewesen, erzählen Christine und Volker. Danach hätten sie Carrom gespielt, Frauen gegen Männer, was auch ohne Worte bestens gegangen sei.

Mittlerweile verstehen Awal und Ekram besser Deutsch. Manchmal rufen nun sie Christine und Volker an, statt umgekehrt. Am Anfang hätten sie Hemmungen gehabt, weil sie dachten, sie würden vielleicht stören. Vor etwas mehr als einem Jahr ist ihre Tochter Sifan geboren. Ek-

ram geht nun jeden Freitag über die Dreirosenbrücke nach Kleinhüningen in den Schwimmkurs, ihre Tochter wird in dieser Zeit von Christine betreut. Danach essen sie gemeinsam – meist eine Pizza.

Diese Geschichte zeigt einen gelungenen Brückenschlag zwischen Ländern, Menschen und Kulturen. Abstrakte Schlagzeilen von unfreiwilliger Migration, vom schwierigen Ankommen in der Fremde und beginnender Integration wurden für die vier beteiligten Menschen zu einem gegenseitigen Lernen, zu einer Verbindung, die von Respekt und Grosszügigkeit geprägt ist.

## Geduld, Engagement, Gehör

Brücken zu bauen braucht einiges an Geduld, Engagement und die Bereitschaft genau zuzuhören. Integration ist aber auch von rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig, insbesondere der Umwandlung unsicherer Aufenthaltsbewilligungen in dauerhafte. Das entscheidet darüber, ob jemand arbeiten kann. Aktuell steigt diesbezüglich der Druck auf Menschen aus Äthiopien und Eritrea stark an.

Am Schluss des Gesprächs kommen wir noch einmal aufs Thema Essen zu sprechen, auf Kindheitserinnerungen und Lieblingsessen. Volker: Kaiserschmarrn! Christine: Fotzelschnitten! Awal, Ekram: Injera! Und falls Sie jetzt nicht wissen sollten, wie «Injera» schmeckt, dann: Auf zu kulinarischen und menschlichen Entdeckungen mit gastschafftfreund. *Pierre-Alain Niklaus*

Christine, Awal, Ekram und Volker treffen sich schon seit zwei Jahren.



Foto: Pierre-Alain Niklaus

## Verein «Gastschafftfreund»

Wir suchen neue Gastgeberinnen und Gastgeber. Sind Sie interessiert? Informationen, Berichte, Fotos und eine Registrationsmöglichkeit finden Sie auf [gastschafftfreund.ch](http://gastschafftfreund.ch).





**Blas- und String-Section der Big Band aus dem Bäumlihof.**

**Sommerkonzert  
Big Bäumli Band  
«Dress to Impress»**

ns. Bald ist es soweit: Die Big Bäumli Band spielt ihr erstes eigenes Konzert. Seit den letzten Sommerferien hat die Band des Gymnasiums Bäumlihof ein Programm erarbeitet mit Songs aus Swing, Rock, Latin und Pop. Hits wie «Feeling Good» von Michael Bublé oder «Freedom» von Pharrell Williams kommen ebenso zum Zug wie unsterbliche Nummern wie «Man in the Mirror» des King of Pop, Michael Jackson.

**Mittwoch, 20. Juni, 19.30h  
Aula Bäumlihof, Eintritt frei**

Dazu eine mächtige Portion Soulmusik, vertreten durch die Songs «Respect», «I Want You Back» und «Lift Every Voice And Sing» im raffinierten Arrangement von Ray Charles.

Die Big Bäumli Band spielt in Jazzband-Besetzung. Die Vocal-Parts übernehmen Solistinnen und Solisten aus dem Chor des Gymnasiums Bäumlihof.

**MAMMOGRAFIE-SCREENING  
KANTON BASEL-STADT**



**Besser leben durch Krebs-Früherkennung**

Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht allen Frauen ab dem 50. Lebensjahr, am **Programm zur Brustkrebs-Früherkennung** freiwillig teilzunehmen.

**Wir können Brustkrebs nicht verhindern – aber wir können ihn gemeinsam mit den Basler Radiologen durch Mammografie frühzeitig entdecken.**

Es ist Ihre persönliche Entscheidung, an diesem Programm teilzunehmen. Besprechen Sie Ihre Entscheidung in Ihrer Familie und/oder mit Ihrem Arzt.

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel. 061 319 91 70 für eine Terminvereinbarung im Programmzentrum.**

Mammografie-Screening Kanton Basel-Stadt  
Petersplatz 12 | 4051 Basel | Telefon 061 319 91 70  
Fax 061 319 91 79 | info@mammografiescreeningbasel.ch  
www.mammografiescreeningbasel.ch

## Areal Volta Nord

Am 16. Mai hat der Grosse Rat den Bebauungsplan Volta Nord

genehmigt. Nun startet das Mitwirkungsverfahren.

Am 16. Mai 2018 genehmigte der Grosse Rat den Standort und den Ausbau der Primarschule Lysbüchel und die künftige Nutzung des Lysbüchelareals. Der sogenannte Bebauungsplan Volta Nord sieht nur noch im nördlichen Teil des Gebiets eine Industrie- und Gewerbezone vor.

Im südlichen Teil werden neue Wohnungen erstellt. Ferner soll die Primarschule Lysbüchel künftig auf dem Lysbüchelareal in ein altes Lagerhaus an der Elsässerstrasse eingebaut werden. Der Pausenplatz ist auf dem Dach vorgesehen, zwei Turnhallen im Nachbargebäude.

Schon vor dem Grossratsentscheid hatte der Eltern- und Schulrat

der Primarschule Lysbüchel eine Petition für einen kindgerechten Pausenplatz am neuen Standort gestartet. Die Dachterrasse sei zwar ein schönes Projekt, könne aber nach Meinung der Petenten einen ebenerdigen Pausenplatz nicht ersetzen. Unterschriften wurden bis am 31. Mai gesammelt.

Im Juni treffen sich Vertreter des Stadtteilsekretariats Basel-West mit den Projektverantwortlichen um in einer Auslegeordnung das weitere Mitwirkungsverfahren für die Arealentwicklung aufzugleisen. Das Stadtteilsekretariat wird über die Ergebnisse auf seiner Homepage informieren.

### «Zündstoff»: Dichte ist erstrebenswert

Die Veranstalter von «Zündstoff», Stadtteilsekretariat, Ev.-ref.

Kirchgemeinde Kleinbasel, Forum für Zeitfragen und Volkshochschule freuten sich über die 100 Interessierten, die das Thema

Dichte diskutierten. Dichte ist nicht nur schlecht.

Axel Schubert, Stadtplaner, erklärte anschaulich in seinem Input, welche Argumente für eine höhere Dichte sprechen und wo wir genauer hinschauen müssen. Wenn man von Dichte spricht, unterscheidet man zwischen Bevölkerungsdichte (pro ha), Belegungsdichte (pro Wohnung), baulicher Dichte (Ausnutzungsziffer) und Interaktionsdichte. Hierbei das rechte Mass zu finden, ist äusserst komplex.

Entscheidend ist, ob bauliche Verdichtung auch Wohnraum für mehr Leute bringt. Der allgemein hohe Wohnflächenverbrauch generiert mehr bauliche Dichte, aber keine höhere Bevölkerungsdichte. Fakt ist, in der Stadt braucht es Dichte – und zwar die verschiedenen Arten. Wichtig ist hier die Qualität.

Was leistet Verdichtung für unser Lebens- und Wohnumfeld? Respektiert ein Projekt den Quartierkontext? Welchen Mehrwert hat die Nachbarschaft? Und wer entschei-

det über diese Qualitäten?

In der Diskussion mit Joelle Zimmerli (Soziologin), Daniel Baur (Landschaftsarchitekt) und Beat Suter (Raumplaner) wurde Dichte auch als kulturelle Herausforderung bezeichnet: Dichte erzeugt wohlwollende Toleranz, allerdings entstehen durch Dichte auch Reibungen. Die Einstellung dazu spielt für die Akzeptanz von Dichte durchaus eine Rolle.

#### Wer hat was davon?

Denn wer profitiert von der Dichte? Es sollten nicht nur die Investoren sein, sondern die Nachbarschaft. Mit Dichte sollten Qualitäten entstehen und bestenfalls sogar Defizite behoben werden. Dichte muss erlebbar werden – zum Beispiel durch Freiräume, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind – durchaus auch in den Gebäuden.

Grundsätzlich greift der Diskurs um die Dichte, wie er bisher geführt

## mozaikzeitung.ch

Täglich aktueller Veranstaltungskalender mit Perlen aus dem Quartier.

Liste der Quartierorganisationen: [www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article123](http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article123). Neue Einträge und Änderungen: Melden an [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch). Viele interessante Artikel in mehreren Sprachen über das Quartier.

### Brücke zwischen Jung und Alt



Foto: Anniina Maurer

Sylvia Frey Werlen vermietet seit 18 Jahren ihre Mansardenzimmer an junge Leute aus 12 Nationen. Während dieser Zeit lernte sie viel zusammen mit ihnen, über Menschen und darüber, was Jung und Alt verbindet.

Haben es lustig zusammen: Silvia Frey Werlen und die mozaik-Reporterin Anniina Maurer. <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article639>



Foto: zlg

### In eigener Sache: mozaik - der Film

Wie kommt mozaik zustande? Zu sehen auf [www.vimeo.com/quk](http://www.vimeo.com/quk)

wird, jedoch zu kurz. Denn Dichte ist kein ausschliessliches Thema des Städtebaus oder der Architektur. Es ist ein soziales Thema und die StadtbewohnerInnen müssen ihre Anforderungen an Dichte, Angebote, Qualitäten, Diversität und Durchlässigkeit in die Stadtentwicklung einbringen können.

Es braucht also mehr Diskurs über die Qualitäten der Stadt, über unsere Idee von Stadt. Wie wollen wir zusammenleben? Wie gehen wir mit Reibungen durch Lärm, Andersartigkeit um? Wie durchlässig wollen wir unsere Stadt auch im Kern-

gebiet haben, um auch Potenzial für künftige Entwicklungen zu erhalten? Was macht den Charakter unserer Stadt, unserer Quartiere aus, den wir erhalten möchten – ohne den Status Quo zu konservieren?

Fragen, die in einer Stadt wie Basel, das wachsen und dichter werden soll, hochaktuell sind und für die künftige Entwicklung im Kleinbasel wichtig sind. Diese Diskussionen sollten unter und mit den BewohnerInnen der Stadt (weiter-) geführt werden. Denn: Qualität ist etwas, um das man streiten muss.

Heike Oldörp

## Mozaikstein



Foto: Nicholas Schaffner

Wenn ich mir das Bild der Hängebücke zwischen Zermatt und Grächen ansehe, packt mich gleich der Schwindel und ich würde um nichts in der Welt je über diese Planken geben. Ich leide nicht wirklich unter einer Brückenphobie, aber mir ist die Metaphorik von Brücken lieber als ihre konkrete Begehung.

Eine Brücke bedeutet für mich aber sehr vieles: sie kann eine Möglichkeit sein, sie führt an ein neues Ufer, sie verspricht Schutz vor dem Abgrund, sie verbindet zwei Standorte, sie führt in Neues oder auch Vergangenes. Eine Brücke begeben heisst auch vertrauen. Im Kindervers ist dies grenzenlos: «...s Brüggli kracht, s Männli lacht...».

Brücken sind ja immer auch Hilfen und Angebote. In unserem Quartier habe ich oft den Eindruck, dass in vielen Bereichen zwar Brücken angeboten, aber nicht benützt werden. Trotzdem muss man sie bauen, denn die Brücke ist eigentlich das Prinzip Hoffnung, und was braucht es im Moment anderes - wo doch viel grössere Brücken wackeln? Es braucht den Trost, dass sie auch über «troubled water» führen mögen, wie im Song von Simon und Garfunkel.

Auf einem Draht über die Haltingerstrasse sitzt eine Amsel und schmettert unermüdlich ihre Weise. Ihre Stimme ist so lautstark, dass ich sie am Riechenring im ärgsten Verkehrslärm immer noch hören kann. Sie schlägt speziell für mich, eine musikalische Trost-Brücke vom Hässlichen in den Himmel.

Elsbeth Rüedi



## Mitfeiern am Pärkli-Jam

Seit 2015 gibt es das Kultur- und Quartierfestival «Pärkli-Jam» im St. Johanns-Park. Dieses Fest bietet vom 22. - 24. Juni für Jung und Alt tolle Möglichkeiten, sich zu amüsieren.

nf. Drei Tage dauert das Kultur- und Quartierfestival «Pärkli Jam» im St. Johanns-Park. Neben zahlreichen Bands locken fantastische Tanzgruppen, ein buntes Kinderprogramm und ein vielseitiges kulinarisches Angebot. Seit 2017 braut Volta Bräu ein extra Festival-Bier, welches exklusiv am PärkliJam ausgedient wird.

### 22. - 24 Juni jämmen

Der Anlass findet dieses Jahr vom 22.

bis 24. Juni statt. Das Pärkli Jam wird vom Jugendzentrum Badhuesli Jugend & Kultur (JuAr Basel) in enger Zusammenarbeit mit dem Basler Verein Kulturpush und vielen anderen Institutionen aus dem Quartier organisiert.

Dabei sind die Mitarbeitenden des Badhueslis für die Gesamtkoordination sowie die Einbettung und Vernetzung im Quartier zuständig. Zusätzlich übernehmen sie das Coaching der Ressortverantwortlichen.

Ziel dieser Struktur ist eine nachhaltige Entwicklung des Festivals. Junge Erwachsene sollen Verantwortung übernehmen können, das Festival aktiv mitgestalten und ihren Posten nach einem gewissen Zeitraum an nachrückende, jüngere Macherinnen übergeben.

Das Programm und weitere Informationen sind ab dem 22. Mai zu finden unter: <https://www.paerkli-jam.ch/>

### Veranstaltungen St. Johann

### Juni - August

#### Juni

**Samstag, 2., 14 Uhr**  
**Bachgrabenfest**  
in der Bachgrabenpromenade

**Sonntag, 3., 11 Uhr**  
**Bürgerzorg NQV Kannenfeld**  
Igelsaal im Kannenfeldpark

**Freitag, 8., 14.30 – 17.30 Uhr**  
**Kinder-Kleidertausch**  
Quartiertreffpunkt LoLa und in der Kontaktstelle Eltern und Kinder St. Johann, Lothringerstr. 63

**Donnerstag, 14., ab 13 Uhr:**  
**Bunt kickt gut.**  
St. Johannspark

**Mittwoch, 20., 13.30 – 17 Uhr**  
**Kinderkleiderbörse**  
Robi-Spiel-Aktionen Kannenfeldpark

**Freitag, 22. - Sonntag, 24.**  
**Pärkli Jam**  
St. Johanns-Park

**Mittwoch, 27., 14.30 - 22 Uhr:**  
**Open Grill**  
Quartiertreff LoLa, Lothringerstr. 63

#### Juli

**Mittwoch, 4. und 18., 19.30 Uhr**  
**Musikalischer Summersprosse und Kinderferienstadt**  
Kannenfeldpark

#### August

**Samstag, 11., 10 – 17 Uhr**  
**Quartierflohmarkt St. Johann**

**Mittwoch, 8., 19.30 Uhr**  
**Musikalischer Summersprosse und Kinderferienstadt**  
Kannenfeldpark

**Samstag, 18., 14 – 23 Uhr:**  
**LoLa Strassenfest,**  
Lothringerstr. 63 sowie Neuzuzügeranlass St. Johann

**Samstag, 18.**  
**Davidsbodenstrassenfest**

**Freitag, 24. und Samstag, 25., 16h**  
**6. Basler Biermarkt**  
Vogesenplatz



Foto: Flavia Schaub

## 8. - 9. Juni: Erlenmattfest

Das Thema des Festes ist die Vielfalt der Kulturen. Das Fest soll verbinden, neue Kontakte schaffen und kulturelle Grenzen überwinden. Unsere Reporterin hat sich mit Sandra Einert getroffen, welche seit Ende 2015 als Ambassadorin der Erlenmatt West aktiv ist.

**Brücke zum Rosental**  
Vor allem in einem multikulturellen Quartier ist es wichtig und spannend, Brücken zu schlagen. Dies bedeutet auch unterschiedliche Sichtweisen einzunehmen und Unsichtbares sichtbar zu machen. Mit dem Erlenmattfest, das dieses Jahr zum dritten Mal stattfindet unter dem Motto «Vielfalt der Kulturen», wird dies gefeiert.

Es freut uns auch, dass wir im Rosental den ersten «Interkulturellen Abend» im Quartier ankündigen dürfen, dem weitere regelmässig folgen sollen. Der Quartiertreffpunkt lädt im alten Teil des Rosentals ein, zum Essen und zu einem Film aus einem bestimmten Land.

Wer gerne sein Herkunftsland vorstellen möchte, ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

Auch dass der Abend im alten Teil des Rosentals stattfindet hat seinen Grund im Brückenschlagen. Einerseits hat der Quartiertreffpunkt keine Küche, weshalb wir der IG Wohnhof Mattenstrasse für das Asyl danken. Andererseits hoffen wir auch, viele Bewohner der Erlenmatt begrüessen zu dürfen und so auch das Rosental ein Stückchen mehr verbinden zu können.

Den ersten Abend wird Safi an der Mattenstrasse machen. Jonas Aebi wohnt im alten Teil des Rosentals, promoviert aktuell in den Kulturwissenschaften mit dem Fachbereich Wohnpolitik. Es freut uns sehr, mit Jonas einen jüngeren Menschen mit einem geschulten Blick auf die Gesellschaft in unserem Team zu haben und freuen uns auf seine Beiträge, in welchen er seine Fühler für uns ins Quartier ausstreckt. Schön bist du dabei.

Andrea Blattner

mozaik: Sandra, das diesjährige Motto des Festes ist «Vielfalt der Kulturen». Besonders im Rosental ist das ein passendes Thema. Welche Erfahrungen hast Du und die Erlenmatt-Ambassadors mit der Kulturvielfalt im Quartier gemacht?

Sandra Einert: Wir Ambassadors organisieren viele Events für die Nachbarschaft und so kommen wir auch in Kontakt mit vielen unterschiedlichen Kulturen. Ich selbst bin Deutsche, dann gibt es viele Inder, Spanier, Italiener, Türken und Albaner. Also ein kunterbuntes Gemisch. Die Ausschreibungen und der Austausch findet somit meistens auf Englisch statt. Wir realisieren auch, dass unterschiedliche Events unterschiedliche Kulturen ansprechen. Essen und Trinken jedoch zieht bei allen. Auch Events in Kooperation mit dem Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt, wie beispielsweise der Halloweenabend oder die Kinderkleiderbörse werden nicht nur sehr gut besucht, sondern weisen auch eine grosse Kulturvielfalt auf.

Was geniesst du persönlich an dieser Vielfalt?

Der kulturelle Austausch ist sehr wertvoll und erweitert, für mich persönlich meinen eigenen Horizont. Es ist immer wieder spannend neue Sichtweisen und Traditionen kennenzulernen. Mir bringt dies viel Freunde und ich wohne daher sehr gerne hier.

Gibt es auch problematische Aspekte?

Als Deutsche kann ich es natürlich sehr gut mit den Schweizern. Die Mentalität ist sehr ähnlich.

Problematisch können unterschiedliche Handhabungen mit der Zeit sein. So sind gewisse Leute pünktlich und andere sind auch



Das Erlenmattfest 2017 war eine schöne Sache, auf zum Nächsten!

noch pünktlich, wenn sie eine Stunde später kommen. Doch das sind Unterschiede, die man mit der Zeit dann einfach berücksichtigt. Wir wollen ja zusammenkommen und daher findet man auch immer eine Lösung. Wenn die Menschen weder Englisch noch Deutsch können, gestaltet sich der Austausch natürlich sehr schwierig.

Wie empfindest du die Entwicklung im Quartier?

Die Stimmung wird immer besser. Die Vernetzung verdichtet sich und mit jedem neuen Event kommt man sich näher. Durch das bessere Kennenlernen entsteht auch mehr Eigeninitiative. Die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen vor Ort ist dabei sehr wichtig. Ich bin sehr positiv gestimmt, was das angeht.

Auf was dürfen wir uns dieses Jahr am Erlenmattfest besonders freuen?

Wir haben natürlich eine grosse Vielfalt von internationalen Imbissständen. Dann haben wir eine Talent

-Show organisiert und sind auf die Darbietungen sehr gespannt. Am Freitag haben wir Live Music und am Samstag eine Latin Party. Es hat wirklich für jeden etwas dabei. Ob Yoga oder Kinderprogramm oder eine Probefahrt mit einem Tesla.

Danke Sandra für das Gespräch.  
Für mozaik: Andrea Blattner

**Erlenmattfest:**  
**Vielfalt der Kulturen**  
8. - 9. Juni 2018

Freitag, 8. Juni, 16 bis 22 Uhr  
Samstag, 9. Juni, 10 bis 22 Uhr  
Internationale Küche, Coctail Bar, Produkte-Stände, Info-Stände, Tombola, Dreh'Moment-Li-Kinderkarussell, Yoga, Pilates, u.a.

**Komm und feiere mit uns!**  
**Wir freuen uns auf dich!**

<http://www.erlenmatt.ch>  
<http://www.festdernachbarn.ch>  
<http://www.facebook.com/AmbassadorsErlenmatt/>

# Der Quartierladen «Safi»

Seit September hat das Bistro bei der Bushaltestelle Mattenstrasse wieder geöffnet. Das «Fräulein Schranz» serviert jeden Mittag ein vegetarisches Menü – und verbindet alte und neue Rosentalbewohnende.

Sonntagabends hat Safi während unseres Gesprächs viel zu tun, immer steht er auf und bedient Kunden, die noch einen Snack für den Abend kaufen. Währenddessen flitzt die dreieinhalb Jahre alte Tochter Tara Liana durch den Laden. Ein normaler sonntäglicher Familienabend?

Im Januar eröffnete der Quartierladen «Safi» an der Ecke Mattenstrasse/Schönaustrasse. Seither verkauft das Geschäft sieben Tage die Woche bis spätabends tägliche Bedarfsmittel. Quartierläden gehören zur Infrastruktur einer Nachbarschaft. Doch trotz der vielen alltäglichen Begegnungen bleiben die Geschichten hinter diesen Familienunternehmen oft unsichtbar.

## Interkulturelle Abende im, für und vom Rosental

Die Familie Safi startet den ersten interkulturellen Abend, organisiert vom Quartiertreffpunkt mit Unterstützung der IG Wohnhof Mattenstrasse.

### Afghanischer Abend

WAS: Essen & Film aus Afghanistan  
WANN: Montag, 25. Juni, 18h  
WO: Innenhof Mattenstrasse 74/76  
KOSTEN: Nur Essen, Kino ist frei

### Schweizer Abend

WAS: Essen und Film aus der Schweiz  
WANN: Donnerstag, 5. Juli, 18h  
WO: Innenhof Mattenstrasse 74/76  
KOSTEN: Nur Essen, Kino ist frei

Für weitere Abende suchen wir Menschen, die bei uns kochen und einen Film aus ihrer Heimat zeigen. Meldet euch bitte beim Quartiertreffpunkt Rosental: 061 683 36 70. Das Programm der Interkulturellen Abende findet ihr auf der Facebook-Seite Rosental/Erlenmatt.

Fatemas Eltern kamen vor über dreissig Jahren in die Schweiz. Sie wurde in Basel geboren und lebt seitdem im Kleinbasel: «Ich kann mir nicht vorstellen, woanders als hier zu wohnen.» Vor fünf Jahren lernte sie Lutfullah – den alle Safi nennen – in München kennen, bald darauf heirateten sie.

Er kam vor sieben Jahren aus Afghanistan nach München, nach der Heirat zogen sie in eine Wohnung in der Maulbeerstrasse. «Zuerst suchte ich acht Monate eine Arbeit», erzählt Safi. «Zuhause sprachen wir nur noch deutsch. Ich schaute viel Fernsehen, besonders die Sendung Berlin Tag und Nacht auf RTL2». So verhalf ihm «die coolste WG Deutschlands», so der Untertitel der Reality-Seifenoper, zu seinen Sprachkenntnissen.

## Mutiger Sprung

Schliesslich fand der heute 25-Jährige, der bereits in Afghanistan in einem Textilgeschäft arbeitete, beim neu eröffneten *avec* Kiosk am Messeplatz eine Arbeit. Bald wurde er zum Schichtleiter. Nach einiger Zeit entschied sich das Paar, Safis Fähigkeiten für ein eigenes Geschäft einzusetzen. Das Paar entdeckte das leere Geschäft an der Schönaustrasse 30 – dann ging alles schnell. Trotz Konkurrenz von grösseren Bewerbern erhielten sie den Vertrag. Innerhalb von drei Monaten eröffneten sie den Laden.

Es sei eine harte Zeit gewesen. Besonders, da Fatema noch achtzig Prozent beim Erziehungsdepartement angestellt ist. «Ich arbeite momentan 200 Prozent. Und wir bezahlten alles mit unserem Ersparnen, mit dem wir eigentlich ein Haus kaufen wollten.» Ein schönes Stück finanzielles Risiko, besonders durch die Konkurrenz von anderen Läden, allen voran dem Coop. Dennoch habe es sich schon ausbezahlt, nicht nur wirtschaftlich: «Ich fühle mich

viel freier, wenn ich mein eigener Chef bin», sagt Safi. Doch mit den Preisen des Coops zu konkurrieren, sei schwierig. «Es sollten einfach mehr Leute wieder bei den Quartierläden ums Eck einkaufen», findet Fatema.

Damit werden nicht nur Quartierunternehmen unterstützt, sondern auch neue Kontakte geknüpft. Bereits jetzt kämen viele Kundinnen aus dem Quartier. Erstaunlicherweise seien es viele junge Menschen und zur grossen Mehrheit Schweizer.

«Seit wir durch das Geschäft viele Nachbarn kennengelernt haben, lieben wir das Quartier noch viel mehr», sagt sie.

So helfen gerade die alltäglichsten Interaktionen, Brücken zwischen den Kulturen zu schlagen. Und bald soll es beim Laden auch Sitzgelegenheiten geben: Sobald sie die Bewilligung haben, wird man bei Safi zusätzlich afghanisches Essen geniessen können. *Jonas Aebi*

**Lutfullah und Fatema Afi mit Tara Liana werden in ihrem Laden am Ecken Matten- und Schönaustrasse bald afghanisches Essen anbieten.**



Foto: Jonas Aebi



**senevita**  
Erlenmatt

Ferienaufenthalte  
jederzeit möglich.

## Wohnen am Basler Rheinkuie?

Lernen Sie die Senevita Erlenmatt kennen. Wir bieten hohe Wohnqualität im Alter, eine ausgezeichnete Gastronomie und auf Sie abgestimmte Dienstleistungen.

Kaum zu glauben? Überzeugen Sie sich während einer Besichtigung.

### Die Senevita Erlenmatt im Überblick:

- 63 hochwertige 1- und 2-Zimmerwohnungen mit Balkon
- 24-Stunden-Notruf-Ausstattung
- Vielfältiges Veranstaltungsprogramm
- Öffentliches Restaurant «Le S»
- Park und Spazierwege in der Umgebung
- Belebtes Quartier von Bank, Poststelle bis hin zu Einkaufsmöglichkeiten
- Öffentliche Verkehrsmittel vor dem Haus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Kontaktieren Sie uns noch heute: 061 319 30 00.

Senevita Erlenmatt | Erlenmattstrasse 7 | 4058 Basel  
Telefon 061 319 30 00 | erlenmatt@senevita.ch | www.erlenmatt.senevita.ch

KÖRNEL VÖGT MÖRITZ GÖSSENREITER

**WERKSTATTGEMEINSCHAFT  
FÜR  
METALLBAU**

BREISACHERSTRASSE 64 - 4057 BASEL  
061-692 45 35

M\_00024

Tomasetti AG  
Breisacherstrasse 54  
4057 Basel  
Telefon 061 692 31 19

**Tomasetti-Heizungen!**  
**Tomasetti-Heizungen!**  
**Tomasetti-Heizungen!**

Heizungen aller Systeme  
Alternativenergien / Solar  
[www.tomasettiag.ch](http://www.tomasettiag.ch)

## Die kleine Druckerei in Kleinbasel **Walz + Co.**

Inhaber Werner Walz, Breisacherstr. 8, 4057 Basel  
Tel. und Fax G 061 691 65 33, Tel. P 061 692 05 77  
E-mail: [werner.walz@bluewin.ch](mailto:werner.walz@bluewin.ch)

## Leben à la carte



- 77 Einzelzimmer
- 14 Seniorenwohnungen
- 3 geschützte Pflegewohngruppen
- 40 Plätze im öffentlichen Restaurant
- 120 Plätze für Anlässe im Saal
- 30 Gartensitzplätze
- Öffentlicher Coiffeur

MARIENHAUS

Horburgstrasse 54  
4057 Basel  
Tel. 061 690 62 62

Direkt an der 14er  
Tramhaltestelle  
„Brombacherstrasse“

[www.marienhaus.ch](http://www.marienhaus.ch)



**GATTO NERO**

Oetlingerstrasse 63  
Basilea  
061 681 50 56

M\_000289

## EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN TÜR



16. Juni, 15 bis 17 Uhr  
Goldbachweg 12 und 14  
Erlenmatt Ost, Basel

[www.abendrot.ch/erlenmatt](http://www.abendrot.ch/erlenmatt)

STIFTUNG ABENDROT  
Die nachhaltige Pensionskasse

Besichtigung  
der ersten  
Wohnungen  
im Rohbau

# Brücke übers Vischerareal

Die beiden Quartiere Clara und Matthäus werden durch ein altes Wegrecht miteinander durch das ehemalige sogenannte Vischerareal verbunden.



Foto: Yvonne Schmid-Angst

## Eselsbrücken

Wer kennt sie nicht die »Äb's« und »Ebm's« die wir von uns geben, wenn uns mitten im Gespräch ein Begriff oder ein Name partout nicht mehr einfallen will? Um unsere störrischen, grauen Zellen auf Trab zu bringen, erinnern wir uns an ein, als ebenso störrisch verschrienes, graues Tier und bauen eine Eselsbrücke. Wir suchen nach sinngemässen Wörtern, Versen oder Geschichten, mit deren Hilfe wir uns das Vergessene zuverlässig einprägen können.

Warum das Langobr als Namenspatron dieser Erinnerungshilfe gilt, begründet Wikipedia damit, dass dem wasserscheuen Lasttier selbst über kleinste Gewässer Brücken gebaut wurden, damit es trockenen Hufes von einem Ufer zum andern kam.

Eselsbrücken sind etwas höchst Individuelles. Was dem einen Gedächtnis auf die Sprünge hilft, wird einem andern wenig bringen. Dass sie dagegen einiges über uns verraten können, ahnte ich, als ich im Freundeskreis das Thema dieser Kolumne erwähnte. Eine Freundin erzählte, sie habe sich den Nachnamen einer Bekannten der auf »ucco« endet, erst merken können als sie mit einem Tessiner Weisswein assoziierte. »Nabucco« kam es spontan von einem Freund. Von mir - ausgerechnet von mir, die seit Jahrzehnten vegetarisch lebt - wie aus der Kanone geschossen: »Osso bucco!« Das machte mich leicht stutzig...

Madeleine Hunziker



Foto: Christian Vontobel

Das Sperrweglein zwischen Claramatte und Sperrstrasse. Rechts: Luftaufnahme der ehemaligen Vischer-Seidenbandweberei mit angrenzender Claramatte.



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt

Eine unsichtbare Brücke verbindet dank einem alten Wegrecht die beiden Kleinbasler Quartiere Clara und Matthäus. Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde das Gebiet zwischen der Klingentalstrasse und der Sperrstrasse mit mächtigen Industriebauten für die Seidenbandproduktion der Firma Vischer + Co. überbaut. Dank einem im Grundbuch eingetragenen Servitut war aber die Durchquerung für die Anwohnenden weiterhin gesichert. Darauf weist auch die Anschrift „öffentlicher Fussweg zur Claramatte“ an der Sperrstrasse hin. Dort beginnt nämlich die Müllheimerstrasse, deren ursprüngliche Bedeutung heute noch, mit etwas Fantasie und Gespür für „Brückenschläge“, durchaus erkennbar ist. Durch die meist von Kugelhorn - einem Totenbaum

- gesäumte Müllheimerstrasse führte ursprünglich ein schattiger Prozessionsweg von der Clarakirche zum Horburger Gottesacker.

Dieser wurde wegen der starken Bevölkerungszunahme als Ersatz für einen Gottesacker im Rosental nötig und am 1. September 1890 eingeweiht. Auf alten Fotos und Stadtplänen ist auch zu sehen wie die Müllheimerstrasse zentral auf die bis 1951 noch doppelt so grosse Horburganlage trifft. Die Gottesackerstrasse neben dem heutigen Horburgpark erinnert noch an diese alten Zeiten. Christian Vontobel

## Ready4 Life

Ein Projekt zur Gesundheitsförderung für Jugendliche, die mit ihrem Substanzkonsum umgehen lernen möchten.

Das SMS-basierte, individuelle Coachingprogramm bietet die Möglichkeit, die Lebenskompetenzen während vier Monaten zu stärken. Es geht um Stressbewältigung, Umgang mit Verhaltensweisen anderer sowie Wissen über Substanzkonsum, um ein selbstbestimmtes und suchtfreies Leben zu führen.

Auf <https://www.r4l.swiss> findest Du viele weitere Informationen und die Möglichkeit, Dich für ein SMS-Coaching anzumelden. Nach dem Motto: Sei Dich selbst!

# Brücke in das Berufsleben

Das Zentrum für Brückenangebote (ZBA) hat verschiedene Standorte in Basel – auch zwei im Unteren Kleinbasel im Clara-Schulhaus und bei der Kaserne. Die Angebote wurden in den 90er Jahren aufgebaut. Stets im Wandel der Zeiten begriffen, sind Brückenangebote für Jugendliche, die von der Schule in ihre späteren Arbeitsstellen begleitet werden, immer noch brandaktuell.

mozaik trifft Dagmar Voith, die Rektorin des Zentrums für Brückenangebote (ZBA), in ihrem Büro an der Münzgasse in der Nähe vom Hotel Basel. «Unsere Aufgabe umfasst in diesem Sinne mehrere Dimensionen und ist sehr vielschichtig.» Migration und die grundlegenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt gehen so gesehen nicht spurlos an der Gesellschaft vorbei.

Heute hat die Institution des ZBA eine ganz neue Bedeutung gewonnen und die Veränderungen sind zugleich ein Abbild der Zeit und der globalen Situation. Danach gefragt, ob das ZBA eine Art Auffangbecken darstellt, winkt Dagmar Voith ab: «Das heisst für mich zu sehr, dass wir es hier mit gescheiterten Existenzen zu tun haben – die man sozusagen auffangen muss, weil sie angeblich durch die Maschen der Gesellschaft gefallen sind.

Wir verstehen uns tatsächlich mehr als Brücke, wobei wir die jungen Menschen an einem Brückenkopf abholen und sie sicher zum Einstieg in die Arbeitswelt beglei-

ten.» Die Herausforderungen, die sich ihnen in diesem Prozess stellen, sind denn auch tatsächlich mehr als vielschichtig. «Wir müssen bei jedem individuell abklären und spezifisch herausfinden, wo er noch Defizite hat und wie wir diese in dem Jahr, das er bei uns ist, ausgleichen können.»

### Betonung der Stärken

Das kann natürlich den Anschein erwecken, dass es sich um ein Modell handelt, dass sich an den Schwächen der Jugendlichen und adoleszenten Menschen orientiert. Doch auch hier muss Dagmar Voith ein wenig korrigieren: «Es geht im Wesentlichen nicht nur um die Defizite, sondern gerade auch um die Stärken, die die jungen Menschen mitbringen. Darauf gilt es sich ebenfalls ganz stark zu fokussieren – Erfolgsergebnisse zu schaffen in der konkreten Praxis und so die uns anvertrauten Menschen zu neuem Selbstbewusstsein und Vertrauen zu führen.»

Das Modell des ZBA hat drei Kernaufgaben und ist in drei Pfeiler

gegliedert: Schulische Ausbildung, Berufswahl und Integration. Das Profil ihres Angebots wird auch heute wieder neu ausgerichtet, um der sich verändernden Situation der Jugendlichen besser gerecht zu werden. «Es kommen vermehrt Schwerpunktfächer zum Zuge, da nicht jeder Jugendliche mit seinen späteren Berufsvorstellungen alle Fächer gleich stark abdecken muss.»

Zudem wird die Praxis erhöht und die abstrakte Idee macht vermehrt konkreten Erlebnissen in der Arbeitswelt Platz. «Das ist ja letztlich der Punkt, wenn wir Selbstvertrauen stärken wollen – es bringt nichts oder wenig, wenn wir da auf einer theoretischen Ebene verbleiben, während später auf ihrem Arbeitsfeld konkrete Fähigkeiten wie beispielsweise Teamgeist gefragt sind.»

### Beziehungen knüpfen

Auch als Netzwerk ist das ZBA eine wichtige Anlaufstelle für die jungen Erwachsenen: Mit seinen Beziehungen zu Arbeitgebern, die Lehrlinge aufnehmen, und zu Lehrbetrieben

im Grossraum Basel ist das ZBA ein wichtiger Bestandteil der heutigen Integration und der Vorbereitung der Schüler auf den Arbeitsmarkt. «Unsere Erfolgsquote liegt in den letzten Jahren stabil bei rund 60-70%, die wir gut an einer Arbeits- oder Lehrstelle platzieren können.» Dabei scheint etwas zentral zu sein: das ZBA appelliert immer auch an die Eigenverantwortung ihrer Schüler, um sie so besser aufs Erwachsenenleben und den Berufsalltag vorzubereiten.

So finden die jungen Menschen auf ihrem Weg über die Brücke von der Schule in die Arbeitswelt konkrete Hilfestellungen, werden individuell begleitet und geschult und können so zu einem neuen Selbstwert und einem stärkeren Selbstbewusstsein finden.

*Christoph Schmassmann*

**Eine Einsendung zum frühen Tod von Wälti aus Kleinhüningen.**

### In Erinnerung an Wälti



Noch einmal mit Dir über das Wasser tanzen... Ich würde soviel dafür geben... zu spät... Es bleibt nur der endlose See meiner Tränen. *Ug*



Du warst der lebenswürdigste Chaos, den ich kennenlernen durfte!

*Sine*



In unseren Erinnerungen wirst Du immer einen festen Platz haben!

**INSEL-71-BÄNKLI**



# Aikido als Brückenbauer

*Brücken schaffen Verbindung über Hindernisse. Sie lassen Menschen sich begegnen, überwinden Barrieren aller Art. Auch viele Vereine und Gruppierungen tun dies. Wie z.B. der Aikidoclub an der Horburgstrasse 22: Menschen begegnen sich in einem Training, bei dem ebenso die geistige Haltung, die Verbindung zwischen Körper und Geist, wesentlich ist.*

Aikido ist eine japanische Kampfkunst, die (meist) ohne Waffen ausgeübt wird. Aikido ist aber noch viel mehr: Es geht nicht nur um das richtige Ausführen von Techniken, sondern auch um Konzentration, Körperbewusstsein und Selbstvertrauen. Ebenso sind Rücksichtnahme auf den Trainingspartner und respektvolles Verhalten wichtig.

In einem Training treffen Alt und Jung aufeinander, Fortgeschrittene helfen Anfängern. Frauen und Männer sowie Jungen und Mädchen können problemlos miteinander trainieren. Dieses Zusammenspiel wechselnder Trainingspartner verbindet uns. Es gibt keine Wettbewerbe mit Gewinnern und Verlierern. Trotzdem ist ein gewisser Kampfgeist spürbar. Als japanische Kampfkunst hat Aikido eine gewisse Ähnlichkeit mit anderen asiatischen Kampfsportarten. Der weisse Trainingsanzug ist der gleiche wie im Judo. Zuschauern und Anfängern fallen die japanischen Namen der Schritte, Angriffe und Techniken und das viele Verbeugen schnell auf.

Spezialbegriffe: Der Trainingsraum heisst (japanisch) Dojo, der Hauptlehrer Sensei, die Trainierenden heissen Aikidoka.



Foto: Benno Gassmann

**Aikido ist eine defensive Kampfkunst.**

## Brücke zwischen Kulturen

Auf der ganzen Welt kann man verschiedene Dojos besuchen und dort trainieren, da es grundsätzlich das gleiche Aikido ist. Zwar gibt es je nach Dojo und nach Sensei ortsspezifische Elemente, die mehr oder weniger stark betont werden, aber nicht am gemeinsamen Trainieren hindern.

Viele von uns haben auch im Ausland Aikido ausgeübt oder gehen regelmässig an Anlässe im Ausland. Dieser internationale Austausch schlägt auch Brücken zwischen Kulturen. Ich kenne Leute, die in ihren

Ferienorten gerne ein Training besuchen und so Kontakt zu den Einheimischen finden.

## Brücke zum Alltag

Mich fasziniert Aikido, da ich das Gelernte auch im Alltag einsetzen kann. Durch Aikido habe ich an Selbstvertrauen gewonnen und versuche mich in Gelassenheit zu üben, wenn mal was nicht klappt. Auch andere Aikidoka im Club schätzen diese Verbindung von körperlicher Betätigung und philosophischer Einstellung. Eine kleine Umfrage brachte folgende Meinungen zutage:

Ins Aikido eingestiegen sind viele aus Interesse an Selbstverteidigung oder einer sanfteren Form der Kampfkunst. Dabeigeblichen sind wir aus folgenden Gründen: Aikido macht Freude, weil man immer noch mehr dazulernen kann, auch mit zunehmendem Alter fit und beweglich bleibt. Auch «Bewegungsanalphabete» lernen mit der Zeit die Koordination von komplexen Bewegungsabläufen und ein neues Körperbewusstsein.

Aikido ist intensiv und entspannend zugleich. Ausserhalb des Dojos hat Aikido einigen geholfen, zielge-

richteter und selbstbewusster zu werden.

## Aikikai kennen lernen

In unserem Club Aikikai sind wir ungefähr 90 Leute aus 16 Nationen, wohnhaft in Basel, aber auch im Kanton Jura, von 6 Jahren jung bis 77 Jahren jung geblieben, eine bunte Mischung also, verbunden durch Aikido.

Am 18. August 2018 findet in unserem Dojo im Hinterhof der Horburgstr. 22, 4057 Basel von 10:00-14:15 Uhr ein Tag der Offenen Tür mit Vorführung (Embukai) und Gelegenheit zum Mitmachen (Probetraining) statt. Vorkenntnisse sind nicht nötig, bequeme Hosen und ein T-Shirt reichen.

Lucie Schenk & Benno Gassmann

## Programm Embukai (der Vorführung) vom Samstag, den 18. August

Aikido: 11 Uhr, Jodo (Kampf mit Holz Waffen): 13 Uhr

Web: <http://www.aikikaibs.ch/index.php/news/64-180818-tag-der-offenen-tuer>

## Öffnet wieder: Restaurant zum Wilden Mann

ns. Die traditionelle Quartierbeiz «Zum Wilden Mann» an der Oetlingerstrasse 165 geht wieder auf.

Es soll eine Auswahl von einfachen, saisonalen Gerichten geben, die aber vom Küchenchef Sebastian Hartmann speziell kreativ zubereitet werden.

Am Abend des 16. Juni feiert das Restaurant Eröffnung ab 16 Uhr. Ab 18.30h gibt es ein 3-Gang-Menü.

Bitte vorreservieren auf [info@restaurant-zumwildennmann.ch](mailto:info@restaurant-zumwildennmann.ch) oder 061 601 24 19.

## Eine Brücke - oh nein!

*Sie gehen auf eine Brücke hinaus und bekommen Angst? Ja - das nennt man Brückenphobie. Anscheinend eine Art tiefsitzende Angst vor der Kunst, sich mit technischen Lösungen die Umwelt einfacher zu gestalten.*

Zwischen den Pfeilern einer Brücke liegt der Fluss oder das Tal. Ob römischer Viadukt oder moderne Hängebrücke: Alle Welt schwärmt von Brücken. Da gibt es z.B. die berühmte Rialto-Brücke in Venedig, die Brücke in Mostar oder die Golden Gate-Brücke als längste Hängebrücke der Welt. Ja, es soll sogar eine geflochtene Grasbrücke in Peru geben, die einen tiefen Canyon überbrückt.

Sie alle sind Symbol von kühner Ingenieur-Leistung. Manche Brücken sind schwindelerregend hoch und überspannen ganze Täler, manche Brücken sind klein und überbrücken lediglich einen Bach. Aber Brücken gibt es überall und manche Brücken tun dies auf eine so kühne Weise, führen über regelrechte Abgründe, dass nur Schwindelfreie sie ohne mulmiges Gefühl überqueren können.

Mein Freund Peter meidet Brücken wie die Pest. Er ist ein Mensch, dem der Sog der Tiefe zu schaffen macht und der nicht schwindelfrei ist. Die Schwärmerei, in die manche Menschen verfallen, wenn sie von

berühmten Brücken hören, lässt ihn völlig kalt. Ob klein oder gross, ob hoch oder tief. Er hasst Brücken regelrecht. Nicht, weil ihm die Brücken nicht gefallen würden, weil er die Konstruktion schlecht fände oder den Ingenieuren misstrauen würde. Nein, sein einziges und grosses Problem ist: Er kann keine Brücken überqueren. Am liebsten würde er riesige Umwege machen, damit er sie nicht betreten muss. Aber das kann er natürlich nicht, weil sein Arbeitsplatz neuerdings auf die andere Seite des Rheins verlegt wurde und ihn tagtäglich vom Kleinbasel ins Grossbasel führt.

### **Knie wie Pudding**

Obwohl er im Tram sitzt, zieht mit unsichtbaren Händen der Sog der Tiefe an ihm. Starker Schwindel, weiche Knie, Herzrasen, Unruhe, Schweiß, Mundtrockenheit und Übelkeit überfallen ihn. Er kann dann kaum noch sprechen, geschweige denn klar denken.

Unruhig springt er auf, will mit

hochrotem Kopf und nassen Händen den Nothalteknopf des Trams betätigen. Das Haar klebt an seiner Stirn, seine Knie werden weich wie Pudding und Panik, die Kontrolle zu verlieren breitet sich aus. Er hat Angst, dass er so in den Bann der Tiefe geraten könnte und tatsächlich eines Tages einen Nothalt für das Tram erzwingen, die Tür öffnen würde und sich in den Rhein hinunterstürzen würde. Natürlich kann er schwimmen, aber Schwimmen ist nicht sein Problem, sondern die schreckliche Brücke.

So ist jegliche Bahnfahrt, jegliche Brückenüberquerung für ihn ein Gräuel und selbst die kleinste Brücke macht ihm weiche Knie. Schon auf einer Leiter zu stehen bereitet ihm Angst. Aussichtstürme, Balkone, Terrassen, Hochhäuser oder Wanderungen in den Bergen kommen erst gar nicht in Frage. Ferien zu planen und Flüge und Brückenüberquerungen zu vermeiden, muss daher generalstabsmässig geplant werden. Als seine Frau eines Tages streikt und sagt, ihre Geduld sei nun zu Ende, sie

wolle unbeschwerter ohne ihn in die Ferien fahren, fasst sich Peter ein Herz und begibt sich in Behandlung.

### **Heil durch Konfrontation**

Der Arzt erklärte ihm den Namen seiner Angst: Akrophobie (Acros=Höhe, Phobos=Angst). Er sagte ihm, dass die Ursachen dieser Störung nicht vollständig bekannt seien, dass es aber verschiedene gute Behandlungsmöglichkeiten gäbe. Zusammen mit dem Therapeuten lernt Peter in der Verhaltenstherapie durch Konfrontationsübungen seine Angst vor Höhe und Tiefe zu überwinden. Der Therapeut ist dabei, wenn er auf eine Leiter steigt, zu Fuss über eine Brücke geht oder auf eine Aussichtsplattform tritt. Mit ihm lernt er, mithilfe von Atemübungen sich innerlich zu beruhigen und keine Angst mehr zu haben. Diese Therapie macht er zusammen mit Yoga-Übungen und staunt nach einem halben Jahr, wie gelassen er über die Mittlere Brücke fahren kann.

Sogar eine Zeitung lesen kann er und manchmal realisiert er gar nicht, dass das Tram schon auf der anderen Seite ist. Nach einem halben Jahr fragt Peter sich, warum er diese Angststörung nicht schon früher hat behandeln lassen und nun plant er mit seiner Frau eine Reise nach San Francisco. Natürlich gehört dazu auch die Fahrt über die berühmte Golden-Gate-Bridge. Er kann nur jedem raten, sich mit seiner Höhen- oder Tiefenangst in therapeutische Behandlung zu begeben. Da gibt es übrigens nicht nur die Verhaltenstherapie, sondern auch die Hypnosetherapie oder die Progressive Muskelentspannung. Schliesslich, sagt Peter sich, gibt es allein in der Schweiz so viele wunderschöne Sehenswürdigkeiten und Höhenwanderungen, die er sich auf keinen Fall entgehen lassen will.

*Dragica Marcicus*

**Angst vor den grössten Brücken lässt sich durch Konfrontationstherapie überwinden.**



Foto: Sven Rixen @ pixelto.de

## Eine Brücke zur Bildung

Unter diesem Motto unterstützt der Nachhilfeverein beraber Basel schon seit dem Jahr 2000 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bei ihren schulischen Schwierigkeiten.

beraber, das sind Studentinnen und Studenten, die Nachhilfeunterricht für Jugendliche mit Migrationshintergrund anbieten. Die spezifischen schulischen Probleme der Schülerinnen und Schüler werden individuell angegangen. Die Lehrkräfte arbeiten dabei eng mit der Familie zusammen.

Dank Stiftungs- und Kantongeldern sowie privaten Gönnerbeiträgen kann der Verein beraber im Gegensatz zu anderen Nachhilfeeinrichtungen nicht nur vergleichsweise günstigen, sondern auch subventionierten Nachhilfeunterricht anbieten. So erhalten Familien mit Sozialhilfe 15 CHF an den Nachhilfestundensatz von 25 CHF bezahlt und Familien mit Prämienverbilligung werden mit 10 CHF unterstützt.

### Bildungschancengleichheit!

Den Familien mit kleinem Einkommen wird damit eine bezahlbare Nachhilfe ermöglicht, womit ein erster Schritt zu mehr Bildungschancengleichheit getan ist. Dieses bildungsintegrative Ideal bewegte im Jahr 2000 Studentinnen und Studenten der Universität Basel zur Gründung eines Vereins mit dem Namen beraber. Die Gründungsmitglieder konnten alle auf eine erfolgreiche Schulkarriere zurückblicken, alle studierten an der Universität Basel – und alle hatten ausländische Wurzeln. Ihnen war klar, dass sie damit eine Minderheit unter den Studierenden darstellten und die Erinnerung an die eigene, nicht immer problemlos verlaufene Schulzeit war noch relativ frisch.

Mit den persönlichen Erfahrungen und der Überzeugung, dass eine gute Schulbildung die Grundlage für eine erfolgreiche Integration darstellt, entwickelten sie das Projekt beraber. Der Name beraber bedeutet im Türkischen «zusammen» und

wurde in Anlehnung an den Integrationsgedanken gewählt. Die Gründungsmitglieder begannen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch Förderunterricht in ihrer Schullaufbahn zu unterstützen.

Chancengleichheit im Bildungssystem – dieses Ziel wollten sie einen Schritt voranbringen. Schon im ersten Jahr nach der Vereinsgründung gewann beraber den Basler Integrationspreis. Dank weiteren mit Preisgeldern verbundenen Auszeichnungen konnte der Verein beraber wachsen und auch in anderen Schweizer Städten Wurzeln schlagen. So gibt es beraber seit 2006 auch in Zürich und seit 2008 in Bern.

Seit der Gründung haben über tausend SchülerInnen mit Migrationshintergrund über den Verein beraber Nachhilfe erhalten. Mittlerweile kann beraber auf eine beinahe zwanzigjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Dank anhaltendem Erfolg der Vereinsstrategie und dank der Unterstützung durch Stiftungen, den Kanton und durch Gönnerbeiträge unterrichten heute zahlreiche Studentinnen und Studenten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und verhelfen ihnen damit nicht nur zu einer einfacheren oder besseren Integration, sondern tun auch für sich und ihre Mitmenschen etwas Gutes.

Dies gilt es auch weiterhin aufrecht zu erhalten und der Verein beraber Basel würde sich freuen, wenn Sie – geneigte Leserin und geneigter Leser – Teil unseres Projekts werden würden.

*Luzius Hafner*

### beraber

Nauenstrasse 71, 4052 Basel  
Mo. 10-19h, Di. 10-12h, Do. 14-19h  
www.beraber.ch  
basel@beraber.ch, 076 737 80 51



Foto: zlyg

**Nedzada Avdic, Natalie Andrea und Luzius Hafner vom Verein beraber.**

## Eine Brücke über aufgewühltes Wasser

Letztthin habe ich ziemlich heftig geträumt. Der gute Vater Rhein war wirklich sauer und rollte mit einer riesigen Flutwelle auf Basel zu. Zuerst faltete er das Kraftwerk Birsfelden zusammen, dann die Schwarzwaldbrücke. Dem Wolkenkratzer der Hoffmann-La Roche wurden quasi die Beine weggezogen und platsch, lag er im Wasser.

Dann prallten die Trümmer der Wettsteinbrücke ans Münster und majestätisch rutschte auch dieses in die Fluten. Hochnäsig schieferten das Weisse und das Blaue Haus, einst im Auftrag der Patrizierfamilien Sarasin erbaut, auf dem wilden Wasser dahin.

Wunderbarerweise wurde das restliche Kleinbasel verschont, denn die Wut von Vater Rhein richtete sich offensichtlich ganz aufs andere Ufer.

Ich selbst sass in einer Suppenschüssel und ruderte mit der Schöpfkelle hinter dem Tsunami her. Ich sang lauthals: «Like a bridge over troubled water, I will lay me down». Aber nicht in der kitschigen Originalversion von Simon und Garfunkel, sondern in der ergreifenden Fassung von Johnny Cash.

Jedenfalls gab es keine Brücken

mehr in Basel, und alle Schiffe, Fähren, Boote und Weidlinge hingen havariert in den Bäumen der Petite Camargue Alsacienne, nachdem die Flutwelle nordwärts gezogen war.

Der Verkehr unter den Menschen und mit den Waren war empfindlich gestört. Geliebte waren getrennt, das Wasser war viel zu tief. Der Gewerbeverband lamentierte. Autos stürzten sich verzweifelt in den Rhein, weil es einfach nicht mehr weiter ging.

Basel ohne Brücken. Unvorstellbar. Das Kleinbasel abgetrennt von der Restschweiz, von den lieben Mitbürgern aus der Landschaft und den Herren vom anderen Ufer. Was nun?

Vor lauter Schreck bin ich aufgewacht.

Wir brauchen Brücken. Brücken zwischen den Stadtteilen und zwischen den Menschen. Brücken zwischen dem Fremden und dem Eigenen, zwischen dem Neuen und dem Alten, Brücken überall. Manchmal sind sie schön geschwungen und breit, manchmal sind es nur enge, wacklige Stege. Aber immer muss eine Verbindung da sein.

*Wolfgang Bortlik*

## Foto

### Richard Spillmann: Von Hafen zu Hafen

Mit meiner kleinen Kompaktkamera erforsche ich meine Umgebung. Vor einigen Jahren, als die Klingental-Kaserne bedroht war, begann ich, dieses markante Bauwerk aus den 1860er Jahren zu portraitieren.

In einer Ausstellung im «BelleVue-Ort für Fotografie» stiessen die Bilder auf grosses Interesse. Dabei fiel mir auf, dass auf manchen Bildern die vorbeifahrenden Schiffe für kurze Zeit die Hauptrolle übernahmen.

Zum Thema Hafen kann ich auf dieser Seite eine Auswahl der Bilder zeigen. Alle diese Schiffe sind unterwegs zum nächsten Hafen. Die Fracht kommt aus aller Welt: Erdölprodukte, Kohle, Baukies, Metallschrott oder Container aus China.

Auf dem Rhein werden seit vielen Jahrhunderten Waren und Personen transportiert. Lange Zeit vor allem flussabwärts mit Flössen und Booten. Die Anlegestelle war an der Schifflande und seit 1354 unter Kontrolle der Zunft zu Schiffleuten. Schon im Jahr 1254 wurde mit anderen Rheinanliegerstädten ein Vertrag abgeschlossen zum Schutz vor willkürlichen Durchfahrtszöllen und vor Überfällen.

Mit der Dampfschiffahrt wurde dann der erste Hafen im St. Johann gebaut (1904, heute Novartis Campus). Bald kam der Hafen in Kleinhüningen dazu und mit dem Bau des Kraftwerkes und der Schleuse Birsfelden entstanden die Häfen oberhalb der Stadt.

Ohne diese Häfen könnten wir nicht die Fahrt der Frachtschiffe durch die Stadt beobachten. Für die Durchfahrt braucht es übrigens jeweils einen Lotsen, da die Mittlere Brücke das schwierigste Hindernis auf dem Rhein ist.



## Foto

Ich bin an der Klybeckstrasse direkt gegenüber dem Direktionsgebäude der Ciba aufgewachsen, der Rhein und der Hafen waren daher schon früh in meinem Einzugsgebiet. Mit Verwandten und Freunden war ein Besuch im Hafen mit dem Dreiländereck und der Siloterasse angesagt. Im Café «Zur weiten Fahrt» freute ich mich auf die Glacé. Aber dann mussten die Arbeiterwohnhäuser einem Bürobau der Ciba weichen.

Wenigstens fanden meine Eltern einen guten und günstigen Ersatz in einer Wohngensenschaft im Hirzbrunnen. Nun waren der damalige Solitude-Park zwischen Eisenbahn- und St. Alban-Brücke, die Kraftwerkinsel und die Schleuse mein Kontakt zum Rhein.

In der Primarschule bauten wir im Sandkasten den Rheinhafen nach und aus einem Bastelbogen klebten wir ein Transportschiff zusammen. Basel mit seinem Hafen sei das «Goldene Tor zur Schweiz», lernten wir im Unterricht. In einem alten Jubiläumsbuch steht, «dass der Rhein zu allen Zeiten ein Rückgrat für Wohlstand und Aufstieg der Stadt Basel gewesen ist». (Die Basler Rheinschiffahrt vom Mittelalter zur Neuzeit, Koelner, 1954)

Seit ein paar Jahren habe ich meine Druckerei-Werkstatt wieder im Kleinbasel und kann aus meinem Hinterhof durch die Leuengasse hinunter in einem kleinen Ausschnitt die Schiffe auf dem Rhein vorbeifahren sehen.

Die Kaserne bleibt zum Glück stehen. Nun überlege ich mir, in den nächsten Jahren den Rheinhafen zu portraituren. Er ist ja in akuter Gefahr.

*Richard Spillmann*

Ein Standardwerk zum Thema:  
Barbara Lüem: Heimathafen Basel, cmv 2003

Ausstellungsraum: «BelleVue»  
Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, 4057 Basel  
[www.bellevue-fotografie.ch](http://www.bellevue-fotografie.ch)



# BaselWandel: Brücken in die Zukunft

Welche Zukunft wünschst du dir? BaselWandel will Menschen zusammenbringen, deren Ideen und Projekte eine zukunftstaugliche Entwicklung der Stadt Basel und der grenzüberschreitenden Region Basel fördern.



Foto: Jano Nichele

**Der Treffpunkt BaselWandel an der Müllheimerstrasse 77 ist eine Vernetzungsplattform.**

Der heutige Tag ist immer ein Bindeglied zwischen dem gestrigen und dem morgigen Tag. Die Gegenwart bildet die Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft. So betrachtet reiht sich in der Zeit eine Brücke an die andere, von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr. Manches bleibt über längere Zeit bestehen, während anderes umgestaltet wird und Neues dazu kommt. Ein bekanntes Sprichwort sagt: Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen.

Das unter Denkmalschutz stehende, teils aus rotem Sandstein erbaute Haus an der Müllheimerstrasse 77, mit den grossen Bogenfenstern im Erdgeschoss, war fast dreissig Jahre lang Sitz und Wirkungsstätte der Quartierkontaktstelle Unteres

Kleinbasel. Per Neujahr 2018 ist der Verein BaselWandel vom Untermieter zum Hauptmieter der begehrten Räume geworden.

Als gegenwärtige Zeitzeugen bewegt uns die aktuelle Transformation in der Welt. In den letzten 50 Jahren hat sich in der Lebensweise

*Die Zukunft des Menschen steht auf dem Spiel; sie ist gesichert, sobald nur genügend Menschen sich dieser Einsicht nicht verschliessen.*

*Bertrand Russel*

der meisten Menschen auf unsrem Planeten Erde einiges markant verändert, in besonderem Masse durch technologische Anwendungen der Elektronik: Television, Computer, Internet, Mobiltelefon, Automatik usf. Hinzu kommen die Probleme der Umweltbelastung und Klimaver-

änderung sowie der Kampf um die vorhandenen Ressourcen und die Kluft zwischen extremer Armut und extremem Reichtum.

Die Folgen all dieser Entwicklungen im Hinblick auf die kommenden Jahrzehnte sind noch ungewiss, so dass die Zukunftsperspektiven

von grosser Unsicherheit geprägt sind. Wird das Bewusstsein der Menschen den wachsenden Anforderungen genügen und guter Wille die drohenden Gefahren meistern? Oder muss es aus Mangel an rechtzeitigem Erkennen und notwendigem Verantwortungsbewusstsein zu den furchtbarsten Katastrophen kommen? Kurz gesagt: Schlittert die Menschheit ins Verderben oder

schaft sie die Wende? Es drohen sowohl ökologische als auch soziale Katastrophen.

Während die globalisierte Wirtschaft und die Finanzwelt vor allem nach Profitmaximierung streben und zu diesem Zweck immer noch mehr Wachstum erzeugen, findet glücklicherweise in der Zivilgesellschaft und teilweise auch in der Politik zunehmend ein Umdenken und Umschwenken statt. Es entstehen alternative Konzepte wie Entschleunigung, Décroissance, Suffizienz, Recycling, Qualität vor Quantität, Gemeinwohl-Ökonomie, Integrale Politik und dergleichen mehr. Hier kommt BaselWandel ins Spiel.

## Und wir uns mit ihnen

Die Vernetzungsplattform BaselWandel versteht sich als Brückenbauer. Sie erbringt Dienstleistungen für den notwendigen Wandel, indem sie Kontakte und Austausch ermöglicht zwischen Personen, Gruppen und Organisationen, die sich in der Region Basel für nachhaltige Entwicklung engagieren. Vernetzung heisst, sich gegenseitig kennen lernen, Wissen teilen, Projekte vorstellen und miteinander besprechen, Unterstützende und Mitwirkende finden, Ressourcen bündeln - gemeinsam sind wir in der Regel stärker als allein.

Reto Mettauer

## BaselWandel

Müllheimerstrasse 77  
baselwandel@gmail.com  
www.baselwandel.ch

## Flamenco Schulfest

Am 16. Juni um 20.30 Uhr macht das Flamenco-Studio von Lilian Tschertter, das seit 27 Jahren an der Oetlingerstrasse 157 ist, eine Flamenco-Aufführung.

www.flamencostudio.ch

# Ideen für 3Land-Brücken

Über Jahrhunderte bildete der Rhein eine natürliche Grenze. Das Raumkonzept 3Land sieht dagegen den Rhein als Mittelpunkt und Verbindung. Basel, Weil am Rhein und Huningue unterzeichneten 2012 eine Planungsvereinbarung mit dem Ziel einer abgestimmten Entwicklung des grenzüberschreitenden Raums. Hierzu gehören auch verschiedene Brückenprojekte.

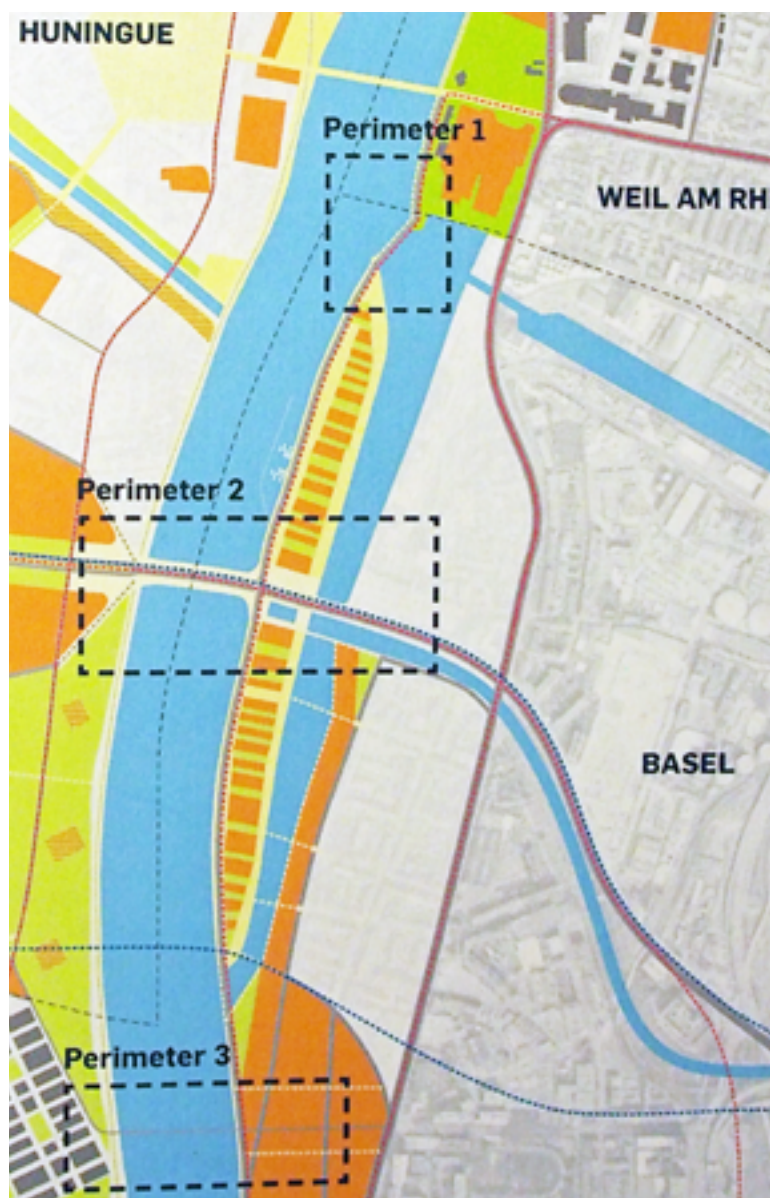


Illustration: Jurybericht Team MVRDV/Cabanel/Josephy

**Perimeter 1: Brücke für Langsamverkehr; Perimeter 2: Brücke für Langsam- und ÖV mit Klybeckinsel; Perimeter 3: Uferpromenaden**

Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wird die Gegend am Dreiländereck grundlegend umgestaltet. Nicht nur kommt das Entwicklungsgebiet im Industrieareal Klybeck, welches in dieser Zeitung mehrfach unter dem Titel «Klybeckplus» behandelt wurde, sondern es gibt auch eine neue Klybeckinsel und die dazu gehörigen Verkehrswege. Damit sind auch Brücken gemeint.

Mitten durch Basel fließt der Rhein und bildet einen erheblichen

Teil der Kantonsfläche. Deshalb sind für diese Stadt Brücken eine wichtige Frage. Wie viele braucht es? Wo kommen sie zu liegen und welche Verkehrsarten bedienen sie? Erst die Brücken ermöglichen eine gemeinsame Entwicklung über den Rhein hinweg. Jeder Brückenschlag hat einen anderen Schwerpunkt. Was schon eine Fussgängerbrücke auslösen kann, zeigt die Europabrücke zwischen Weil und Huningue. In kürzester Zeit hat sich ein reger Aus-

tausch zwischen den zwei Städten etabliert.

## Zwei neue Achsen

Die Vernetzung erfolgt durch zwei neue städtische Achsen: Als Erstes verbindet eine Rheinbrücke in der Verlängerung der Hochbergerstrasse der Wiese entlang Kleinhünigen und Huningue. Diese führt auch über die neue Rheininsel in das Entwicklungsgebiet im südlichen Huningue (Perimeter 2).

Zudem soll eine durchgehende Avenue von der A35 über den Bahnhof Huningue bis zur D105 als neue städtebaulich wichtige Anbindung von Huningue über die Palmrainbrücke an die Nachbarstadt Weil am Rhein entstehen.

Zentrale Elemente der Planung sind drei neue Brücken, welche im Dreiland entstehen. Sie sind zentrale Elemente der Planung und ermöglichen eine Verbindung der bestehenden und neu entstehenden Quartiere. Mit diesen Brücken rücken die Städte näher zusammen.

Die Brücken sind als Fussgänger-Fahrrad- und ÖV-Brücken gedacht. Dabei werden die Brückenköpfe so gestaltet, dass sie als Orte der Begegnung in öffentliche Räume und Grünflächen integriert werden. Am symbolischen Ort des Dreiländerecks soll eine neue Brücke für Fuss- und Veloverkehr die Schweiz und Deutschland verbinden (Perimeter 1). Auf der Höhe der Wiesenmündung ist eine neue Rheinquerung für Fuss-, Velo-, Lokal- und öffentlichen Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich geplant (Perimeter 2). Nördlich der Dreirosenbrücke werden beidseits des Rheins neue Uferpromenaden geschaffen. Eine Fussgänger- und Velobrücke soll diese miteinander verbinden (Perimeter 3).

Monica Bübler



Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen.

ge.m.a.

genossenschaft mensch und arbeit



**bachegge** Die sympathische Quartier-Bäckerei mit Café am Erasmusplatz. [www.bachegge.ch](http://www.bachegge.ch)

**Die Bewegungs- und Begegnungsoase für alle Generationen im unteren Kleinbasel**

Gratis Klettergarten, Rutschbahn und Kleinkinderzone – Trampolin, Tischtennis und mehr zu kleinen Preisen – vergünstigte Tageskarten und Jahresabos – Rabatte mit Familienpass

**Unterer Rheinweg 168 Basel [www.dreirosen.ch](http://www.dreirosen.ch)**

### Handwerkerkollektiv Basel

Arbeitslose 50 plus versuchen wieder im Berufsleben Fuss zu fassen, indem sie eine kollektive Initiative starten. Das Kollektiv sucht Aufträge - und ältere Menschen, die mitmachen möchten.

Ein paar Mitglieder des Vereins Workfair 50+, der sich der Sache der Arbeitslosen 50 plus annimmt, haben ein Handwerkerkollektiv gegründet. Sie bieten handwerkliche Dienstleistungen an.

Die Mitglieder des Kollektivs versuchen, auf diese Weise wieder Fuss im Berufsleben zu fassen und so auch Erwerb zu generieren. Die Betätigungsfelder sind:

- Administrative Beratung bei Um-, Neu- und Sanierungsbauten, Erstellen von Plänen;
- Reparaturen und Unterhalt in Haus und Wohnung, insbesondere für Ältere und Alleinstehende;
- Kleinere Schreinerarbeiten;

- Maler- und Tapeziererarbeiten;
- Räumungen und Reinigungen.

Warum nicht erwerbssuchende Ü50er mit einem Auftrag beglücken? So entsteht aus einer Problemlösung auch ein soziales Engagement.

Für alle, die auch in der Situation sind, über 50 zu sein und erwerbssuchend, handwerklich ausgebildet oder begabt sind, macht doch auch mit! Meldet Euch bei dem Team und werdet Teil des Kollektivs. Es sind viele Betätigungsfelder denkbar.

Roger Goetti  
[info@hwk-bs.ch](mailto:info@hwk-bs.ch)  
 Telefon 077 485 71 12  
[www.hwk-bs.ch](http://www.hwk-bs.ch) (im Aufbau)

[www.ecap.ch](http://www.ecap.ch)

**ECAP**

DEUTSCH INTENSIV		PICCOBELLO		Schweizerdeutsch verstehen	
<b>Kompakter Sommerkurs</b>		<b>Weiterbildungskurs in Hauswirtschaft</b>		<b>Modul Basisbildung ab Stufe A2</b>	
<b>Dauer</b>	16. Juli - 10. August 2018 4 Wochen à 20 Lektionen	<b>Module</b>	Hauswirtschaft Deutsch ab Stufe B1 Berufliche Orientierung Allgemeinbildung Coaching / Lernbegleitung	<b>Dauer</b>	16. Juli - 24. September 2018 oder 8. Oktober - 14. Dezember 2018 10 Wochen à 3 Lektionen
<b>Zeiten</b>	Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr	<b>Dauer</b>	15. August 2018 - 28. Juni 2019 40 Wochen à 8 Lektionen	<b>Zeiten</b>	Freitag 13.00 - 15.30 Uhr
<b>Stufen</b>	A1 - C1 Separater Integrationskurs für Neuzugezogene auf Stufe A1	<b>Zeiten</b>	Mittwoch, ganzer Tag	<b>Kosten</b>	CHF 108.00 - 360.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen
<b>Kosten</b>	CHF 300.00 - 960.00 inkl. Kursmaterial Preis je nach Einkommen Für Neuzugezogene mit Gutschein des Kantons Basel-Stadt gratis	<b>Kosten</b>	CHF 1'568.00 - 2'720.00 Kursmaterial CHF 310.00 Preis je nach Einkommen		

Auskunft + Anmeldung: Tel. 061 690 96 26 • [infos@ecap.ch](mailto:infos@ecap.ch)

ECAP Basel • Clarastrasse 17 • 4005 Basel



## La chapelle Joch - pas sceller l'amour

Les centaines de cadenas accrochés sur la paroi de la chapelle située sur le pont du milieu à Bâle, seront retirés avant les vacances d'été, au grand Dame des milliers de couples venus du monde entier, sceller leur amour.

Les centaines de cadenas désormais logés sur la grille de la chapelle Joch, située sur le pont du milieu, dans l'appellation allemand, «Mittlere Brücke», seront retirés avant les vacances d'été de 2018. C'est la décision de la mairie de Bâle qui n'approuve pas que la chapelle Joch, serve de perchoir de cadenas.

C'est aussi l'avis des autochtones Bâlois. «ça ne fait pas de sens que des gens mettent des cadenas sur les parois de la chapelle joch. Ils n'ont pas pu les mettre sur les parois du pont car il est construit en pierres, alors ils ont choisi de le faire sur la chapelle», s'insurge une riveraine Baloise que nous avons rencontré sur le Mittlere Brücke, ce dimanche 13 Mai 2018. Un autre habitant de Bâle nous explique que le phénomène des cadenas de l'amour accrochés sur les ponts historiques est un «mythe. Une invention venue d'ailleurs qui se répète tout simplement sur le site de la chapelle Joch de Basel».

### Patrimoine en danger

Joint au téléphone, un responsable de la communication du département de la construction et de la circulation à la mairie de Bâle, nous informe que les membres du conseil du canton, après votation, ont décidé du retrait des cadenas sur la grille de la chapelle Joch, pour des raisons de préservation du patrimoine culturel. «Plusieurs raisons émanent de la décision du conseil; d'abord, le risque de voir la chapelle Joch s'écrouler sous le poids de ces cadenas. Ensuite, la plainte des riverains Bâlois qui n'approuvent pas le phénomène des cadenas de l'amour sur leur patrimoine culturel», explique M. Keller.

C'est un phénomène de mode que l'on rencontre dans la plupart des grandes villes Européennes à l'instar de Paris et Prague. Les touristes, amoureux ou en voyage de nocces, n'hésitent pas à accrocher des

cadenas, sur des ponts historiques, devenus des attractions touristiques.

La ville de Bâle n'est pas en reste. Depuis environ cinq ans, des milliers de visiteurs, venus du monde entier, tombent directement sous le charme, une fois les pieds mis sur le plus vieux pont de la ville, inauguré en 1225. Ils peuvent ainsi admirer en toute aisance, la belle vue sur le Rhin et la cité médiévale, des deux côtés de la rive.

### Lieu d'amour

C'est également le lieu de balade par excellence pour les couples amoureux qui n'hésitent pas à faire des photos et à accrocher puis à sceller des cadenas sur les grilles de la chapelle Joch afin de pérenniser leur amour et ce au vu et au su de tous. On peut lire sur ces cadenas des mots d'amours comme «I love you»; «tu es mien, je suis tien»; «tu es enfermé» etc. Tous ces mots inscrits dans différentes langues du monde. Le phénomène paradoxal quand on se rap-

pelle que la Käppelijoch d'enfant sur le Mittlere Rheinbrücke, était le lieu d'exécution de la peine de mort.

### Lieu de punitions

En effet, l'histoire rappelle que la chapelle Joch située sur premier pont construit en bois était un lieu de punitions et d'exécution des peines de mort par noyade. Ces peines de mort étaient appliquées aux meurtriers d'enfants, les adultères et les voleurs. Ils étaient jetés à la rivière, les mains et les pieds attachés, à une hauteur d'environ 800 mètres. Ceux qui avaient réussi à se sauver, étaient rattrapés et remise de la peine de mort ou bannis du lieu de la ville.

Après la reconstruction du nouveau pont, cette fois en pierre, une copie parfaite de l'ancienne chapelle Joch a été reproduit et placée au même endroit. La tradition voudrait que la chapelle Joch soit recouverte de décorations à base de fleurs comme auparavant. *Yolande Gyr*

### Ort der Liebe und der Fürbitte: Das Käppeli-Joch



Foto: Nicholas Schaffner

## mozaikzeitung.ch

### English

The association Baselconnect has many activities in the region. [www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article640](http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article640)

### Türk

**5 Soruda Zukunft.Klybeck**  
Zukunft.Klybeck, Klybeckplus kentsel gelişim projesinin başlatıldığı Kleinbasel'de aktif bir dernek. Mahallemizin yakın geleceğine bir köprü olup olamayacaklarını anlayabilmek için onlara bazı sorular yönelttik. [www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article638](http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article638)

### Shqip

#### Bläsiversum - një botë e vogël në Matthäusquartier:

Në janar të vitit 2015, shkolla fillore Bläsi filloi me projektin Bildungslandschaft. Pjesëmarrja e fëmijëve është një pjesë e rëndësishme e peisazhit arsimor. Bläsiversum do të vazhdojë edhe pas përfundimit të fazës së projektit në fund të janarit 2019. Për më shumë lexoni tekstin e plotë në <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article635>

#### Brückenangebote

Qendra për Brückenangebote ka lokacione të ndryshme në Basel – gjithashtu dy në Basel të vogël në Clara-Schulhaus dhe në Kaserne. Ajo u nis nga qeveria federale në vitet e 90, ku ndërkohë tregu i punës përjetonte një krizë të madhe, që deri sot kjo krizë e zanateve është e panjohur. <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article636>

#### Qyteti yt – ideja jote !

Edhe bashkësia për zhvillimin e zonës Klybeck për persona me sfond migrimi ka ndodhur me sukses. Shoqata Zukunft Klybeck shpreson për pjesëmarrjen e mëtejshme të emigrantëve dhe projekteve, i cili do të fillojë në vjeshtë të vitit 2018. Për më shumë lexoni tekstin e plotë në <http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article637>



Foto: Flavia Schaub

*It is especially important to draw bridges in a multi-cultural environment and at the same time, it is also exciting to incorporate the different points of view, on a visible as well as an invisible level. And it is this diversity of cultures that we are celebrating at this year's Erlenmatt festival.*

*We are also pleased to announce the first of what we hope will be many 'Intercultural Evenings.' These regular events will be hosted in the old part of the Rosental meeting point. The food and film events will take you on a journey into the hosting countries. New tastes and stories will serve to bring us closer together. If you are interested in giving us an insight into your country's culinary habits, as well as take us on a cinematic sightseeing experience, please contact us, we look forward to many requests.*

*The topic of bridging is also part of the reason that these events are being held in the older part of the Rosental, in that we hope to attract many of the Erlenmatt residents whom we gladly welcome to bring closer to the Rosental. There is also the issue of the kitchen, which the IG Wohnbof Mattenstrasse is kindly allowing us to use for these events as Rosental has none of its own.*

*The opening night at Mattenstrasse will be hosted by Safi. You will find a report on the next page by Jonas Aebi, a new member of the editorial team. Welcome Jonas!*

Andrea Blattner

## Cultural diversity at the Erlenmattfest

*The third Erlenmatt festival is taking place on 8 – 9 June. The theme of the festival is the diversity of cultures. The idea behind it is to connect, make new contacts and also to overcome cultural boundaries. I met Sandra Einert who has worked as an ambassador for Erlenmatt West since 2015.*



Sandra Eckert

Foto: zVg

*Sandra, this year's motto is «Diversity of Cultures.» This seems like a very fitting topic especially for Rosental. What is your experience and that of the other ambassadors with the diversity of cultures in the area?*

As ambassadors, we organise many events in the neighbourhood which brings us into contact with diverse cultures. I, myself am German, then there are many Indian, Spanish, Italian, Turkish and Albanian nationals, which form quite a conglomerate. Because of this, we communicate mainly in English.

Of course, we are aware that specific events attract different cultures. However, food and drink is a universal attraction. Then there are specific events in cooperation with the Rosental/Erlenmatt community centre that attract large and diverse crowds, such as Halloween or the second-hand children's clothes fair.

*What do you personally enjoy most about the diversity?*

Cultural exchange is worth a lot and I also see it as an opportunity to broaden my horizon. I enjoy the excitement of getting to know new points of view and traditions, which is why I love living here.

*Have you encountered any difficulties?*

Because of the similarities in our mentality, as a German, I naturally get on well with the Swiss. Being on time can pose problems as some people are very punctual and others feel they are punctual even if they arrive an hour late.

But over time, these differences are taken into consideration in order to find a viable solution for everyone as the goal is about getting together. Finally, for people who don't have any knowledge of English or German it becomes very difficult to commu-

nicate properly.

*What are your thoughts on the development within the area?*

The mood is improving continuously. Every new event brings people closer and getting to know each other brings on more self-initiative. Working together with other local organisations is an important factor. I am very confident that the development of the area will continue to prosper.

*What can we look forward to at this year's Erlenmatt festival?*

There will of course be a huge array of international food stands. There is also a talent show which we are really looking forward to. There is live music on Friday and a Latin party on Saturday.

Everyone will find something fun to do, whether you like yoga, or prefer a trial ride with a Tesla. There will of course also be a programme for kids.

*Thank you, Sandra for the lovely chat. For mozaik: Andrea Blattner*

**mozaik**

**English Online  
mozaikzeitung.  
ch/english**

# A local shop as an intercultural bridge

*It is Sunday evening and Safi is very busy. During our interview he gets up and serves customers who buy snacks for the evening hours. Meanwhile his three-and-a-half year old daughter Tara Liana runs around the shop. Is this a normal Sunday family evening?*

The corner shop «Safi» opened in January at the corner of Mattenstrasse and Schönaustrasse. It is open seven days a week until deep into the night and offers daily supplies. Corner shops are of course a vital part of any neighbourhood's infrastructure. However, often they are taken for granted and the stories behind family businesses such as this one remain invisible.

Fatemas' parents arrived in Switzerland thirty years ago. She was born in Basel and has lived in Kleinbasel ever since. «I cannot imagine living anywhere else,» she says.

Five years ago, she met Lutfullah alias Safi in Munich and soon after they married. He came to Munich from Afghanistan seen years ago and after their wedding they moved to a flat in Maulbeerstrasse. «I spent eight months looking for a job,» Safi says. «We only spoke German at

home and I watched a lot of TV especially the series 'Berlin Tag und Nacht' on RTL2,» which is how «Germany's coolest flat share», which is the reality-show's tagline, helped him learn the language.

## Live your dream

Finally, the 25 year-old who had worked in a textile shop in Afghanistan, found a job in the newly opened Avec Kiosk at the Messeplatz. He soon became the shift supervisor. After a while they decided to transfer his experience to start their own business and become independent.

The couple found the empty shop on Schönaustrasse 30 and from then on everything went quite fast. In spite of extensive competition, they received the contract and they opened the shop within three months. It was a difficult period especially because Fatima still has an

80% job the Department of Education. «At the moment I work 200 percent. And we are using up all our savings, which we had planned to use for a house.»

It is quite a risk, especially because of the competition all around them of other shops such as Coop. However, it has already paid off, not just on an economic level: «I feel a lot freer being my own boss,» Safi says. It is however, hard to compete with the low prices in Coop. «More people should be doing their shopping at their local corner shops,» Fatema says.

This would not only support the local businesses, but it would also help make new contacts. Many customers are from the area. Surprisingly there are a lot of young people and most of them are Swiss. «Since meeting new neighbours in our shop, we have come to love the area

## Intercultural evenings in and for Rosental

Family Safi will open the first intercultural evening organised by the meeting point and supported by IG Wohnhof Mattenstrasse

### Afghan evening

Afghan food and film  
Monday, 25 June 6pm  
Mattenstrasse courtyard No. 74/76  
Cinema is free

### Swiss evening

Swiss food and film  
Thursday, 5 July 6pm  
Courtyard Mattenstrasse 74/76  
Cinema is free

For further evenings, we are looking for people that would like to cook food and show a film from their country of origin. Got ideas? Please call at Community Center Rosental/Erlenmatt: 061 683 36 70.

## 10 Jahre Nachtstadtplan

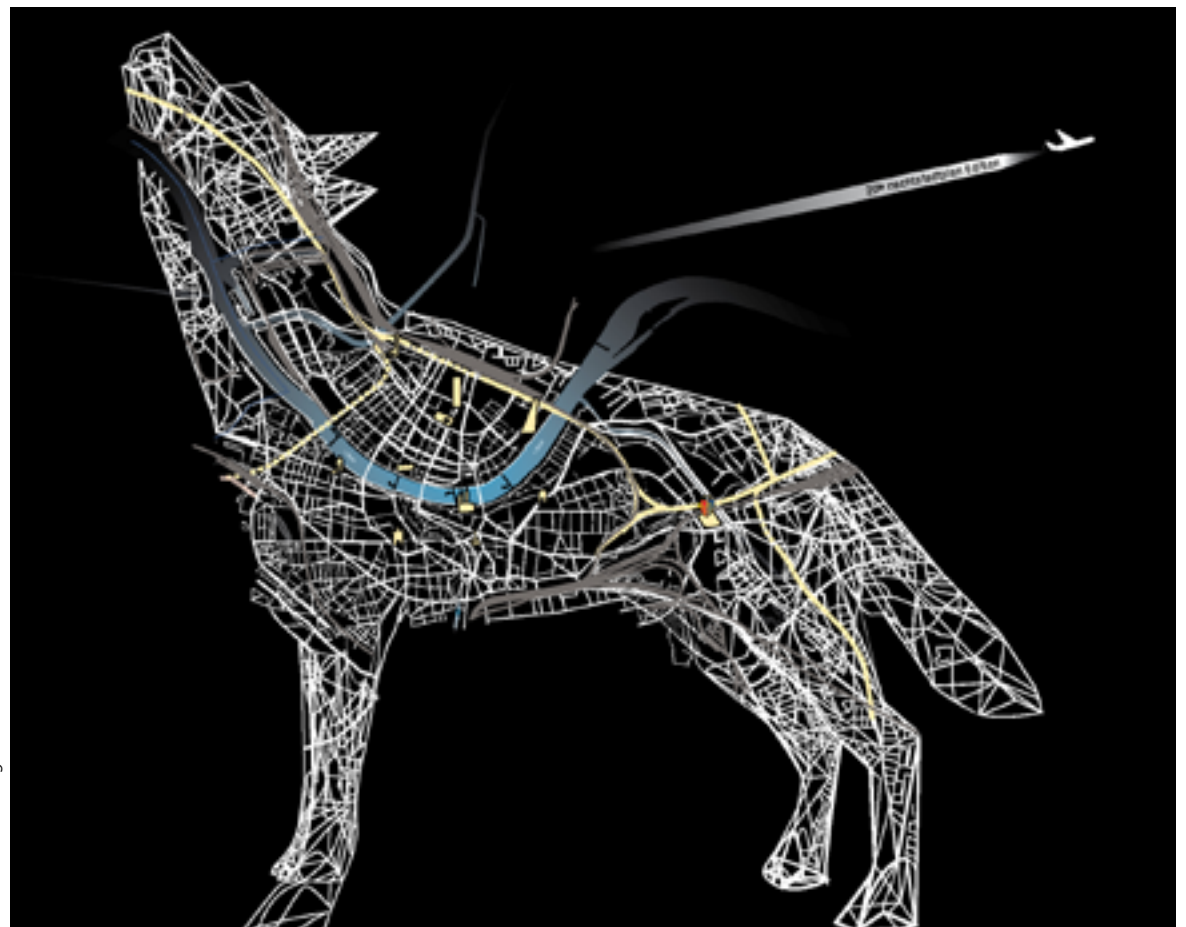
ns. Vielleicht bist du ihnen bereits in der Stadt begegnet – oder hast einen am Kühlschrank einer Wohnung hängen sehen: die Rede ist vom nachtstadtplan.

Die kleinen aber feinen Orientierungshelfer zeigen Basel's Kulturlandschaft im immer neuen Artwork als praktischer Pocket-Stadtplan Flyer. Jeweils im Winter zu Weihnachten und im Sommer zur ART Basel erscheint eine neue nachtstadtplan Edition mit einer Übersicht ausgewählter Basler Gastro- und Kulturbetriebe. Der Basler Stadtplan erhält für jede Ausgabe ein völlig neues Gesicht, welches der Kopf des Projekts, Mat Branger, jeweils mit Künstlern entwickelt.

### nachtstadtplan

Herausgeber: Verein Streetwise  
Basel Stadtplan Artworks auf  
[www.baselcitymapping.com](http://www.baselcitymapping.com)

Illustration: Mat Branger



# Zukunft.Klybeck: 5 Fragen

Zukunft.Klybeck ist ein Verein in Kleinbasel, der sich für die Mitwirkung und Gestaltung des zukünftigen Areals Klybeckplus engagiert. Was heisst das? Fünf Fragen an den Verein.



Foto: Christoph Märkofer

## Gruppenarbeiten von Einheimischen und Migrierten.

### 1. Wer ist Zukunft.Klybeck?

Zukunft.Klybeck setzt sich ein für eine Entwicklung des Klybeckareals, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Angefangen hat er im 2016 nach der ersten offiziellen Beteiligungsveranstaltung in der Klybeck-Kantine. Die erste Beteiligungsveranstaltung hatte gezeigt, dass sich die Menschen im Kleinbasel enorm dafür interessieren, was im Klybeckareal passiert. Es interessiert sie nicht bloss, sondern sie wollen bei der Planung auch mitwirken und Projekte für eine lebenswerte Stadt realisieren.

### 2. Was macht Zukunft.Klybeck und was möchte Zukunft.Klybeck zukünftig tun?

Zukunft.Klybeck organisiert Veranstaltungen für die Bevölkerung zur Entwicklung des Areals. So hat der Verein im Mai 2017 den Hack.Klybeck durchgeführt. Rund 250 Menschen haben an drei Tagen an Diskussionen teilgenommen und in Gruppen Ideen für Projekte entwickelt.

Im März 2018 hat er eine Podiumsdiskussion veranstaltet und im April lud Zukunft.Klybeck Menschen mit Migrationshintergrund zu einem Workshop ein. Es ist wichtig, dass auch die Menschen im Quartier,

die nicht den Schweizerpass haben und noch nicht so gut deutsch können, informiert sind und sich engagieren können.

Die Aktivitäten haben zwei Ziele: Die gesamte Bevölkerung soll auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden, welche die Umnutzung des Klybeck-Areals für Kleinbasel bietet. Und der Verein möchte, dass alle ihre Ideen und Wünsche bei der Entwicklung des Areals einbringen können. Für die Planung und Entwicklung eines solchen neuen Stadtteils braucht es viele Spezialistinnen und Spezialisten. Aber es braucht auch die Bewohner. Sie sind die Expertinnen und Experten des Alltags. Sie sollen ihre Kenntnisse und ihre Erfahrungen gleichberechtigt wie alle andern Experten einbringen können.

### 3. Wie können Nachbarn bei Zukunft.Klybeck mitmachen?

Das ist einfach. Kommen Sie an die Veranstaltungen oder Sitzungen. Alle Informationen dazu findest du auf der Website ([zukunftklybeck.ch](http://zukunftklybeck.ch)) oder auf Facebook ([facebook.com/groups/zukunftklybeck](https://www.facebook.com/groups/zukunftklybeck)).

### 4. Können wir wirklich Einfluss auf den Wandel unserer

### Nachbarschaft haben?

Was braucht es für ein gutes Leben in der Stadt? Günstige Wohnungen, wenig Verkehr, eine lebendige, sichere Nachbarschaft, Treffpunkte, wo es auch laut zu und her gehen kann, Märkte, Kinos, Sportanlagen, Parks, Schulen, Arbeitsplätze, Gewerbe und vieles mehr. Wir müssen deutlich sagen, was wir im neuen Quartier brauchen und wie es gestaltet sein soll. Dann hören es auch die Behörden und die Unternehmen und nehmen das in die Planung auf.

### 5. Kann Zukunft.Klybeck eine Brücke in die Zukunft von Kleinbasel sein?

Das Kleinbasel ist ein grossartiger Stadtteil. Hier leben Menschen aus vielen Nationen friedlich und kreativ miteinander. Das ist nicht selbstverständlich, sondern dafür engagieren sich viele Menschen. Sie organisieren zum Beispiel den Markt auf dem Matthäusplatz. Oder machen eine mehrsprachige Quartierzeitung. Oder sie schliessen sich zu Wohnbaugenossenschaften zusammen und realisieren günstige Wohnungen.

Zukunft.Klybeck will helfen, dass dieser gemeinschaftliche Geist auch bei der Entwicklung des Klybeckareals zum Tragen kommt.

Eylem Yilmaz

## Zukunft.Klybeck: A Bridge to the Future of our Neighbourhood

Zukunft.Klybeck is an association in Kleinbasel, where Klybeckplus urban development project is initiated. We asked Zukunft.Klybeck some questions to understand if it can be a bridge to the near future of our neighbourhood.

### 1. Who is Zukunft.Klybeck?

Zukunft.Klybeck is committed to developing the Klybeck area, where people are the centre of attention. We started in 2016, after the first official participation event in the Klybeck Restaurant. The first participation event has already shown that people of Kleinbasel are enormously interested in what happens in Klybeck and also want to participate in the planning to realize projects for a liveable city.

### 2. What does Zukunft.Klybeck do and aim to do in the future?

The association organizes events with dwellers to develop the area.



Hack.Klybeck was one of the many in May 2017. Around 250 people participated in discussions over three days and developed ideas. In March 2018, Zukunft.Klybeck held a panel discussion and in April it invited people with migration background to a workshop.

It is important for Zukunft.Klybeck that the people in the district, who do not have a Swiss passport and who are not yet able to speak German well are informed and can get involved. The activities have two objectives: to make the entire population aware of the opportunities offered by the development of Kly-

beck area for Kleinbasel and the association wants everyone to be able to contribute their ideas and wishes to the development of the area. The development of such a district requires many specialists. But it also needs the inhabitants. They are the experts of everyday life. They should be able to contribute their knowledge and experience on equal grounds with other experts.

### 3. How can a neighbour participate in Zukunft.Klybeck?

This is easy. Come to the events or meetings. All information can be found on the Website (zukunfktkly-

beck.ch) or Facebook Site (facebook.com/groups/zukunfktklybeck)

### 4. Can we really have any influence on the transformation of our neighbourhood?

What is needed for a liveable city? Affordable apartments, less traffic, lively and safe neighbourhoods, public places where it can also be loud, markets, cinema, sports facilities, parks, schools, jobs, businesses and more.

We have to say clearly what we need in the new district and how it should be designed. Then the authorities and the companies hear it and

include them in the planning.

### 5. Can Zukunft.Klybeck be a bridge to future Kleinbasel?

Kleinbasel is a great district. People from many nations live here peacefully and creatively together. That is maybe not self-evident over the surface but some organize the market on Matthäusplatz, some publish a multilingual neighbourhood newspaper and others establish housing cooperatives to realize cheap apartments. Zukunft Klybeck wants to make sure that this community spirit comes into play in the development of Klybeck.



## 5 Soruda Zukunft.Klybeck

*Zukunft.Klybeck, Klybeckplus kentsel gelişim projesinin başlatıldığı Kleinbasel'de aktif bir dernek. Mahallemizin yakın geleceğine bir köprü olup olamayacaklarını anlayabilmek için onlara bazı sorular yönelttik.*

### 1. Zukunft Klybeck kimdir?

Biz Klybeck bölgesinde insan odaklı bir kentsel gelişmeye kendini adanmış bir derneğiz. 2016'da Klybeck Restoran'da gerçekleşen ilk katılım toplantısından beri aktifiz. Daha ilk toplantımızdaki yoğun katılım bile Kleinbasellilerin Klybeck'te neler olup bittiğiyle ve yaşanabilir bir kent yaratmak için gerçekleşen plan süreçleriyle ne kadar ilgili olduğunu gösterdi.

### 2. Zukunft Klybeck şu anda ne yapıyor ve gelecekte ne yapmayı hedefliyor?

Mahalle sakinleriyle birlikte Klybeck'in geliştirilmesine yönelik etkinlikler düzenliyoruz. Mayıs 2017'de yaptığımız Hack.Klybeck bunların ilkiydi. Yaklaşık 250 kişinin katıldığı, tartışma ve fikir geliştirme atölyelerinin olduğu üç günlük bir

maratundu. Mart 2018'de bir panel ve Hack.Klybeck2'ye ek olarak, göçmenlik geçmişi olan mahallelilerle birlikte bir atölye düzenledik. Bizim için, İsviçre pasaportu olsun olmasın, henüz Almanca bilmeyen komşularımızın da süreç hakkında en iyi şekilde bilgilendirilmesi ve sürece aktif bir biçimde katılmaları önemli. Düzenlediğimiz etkinliklerin aslen iki amacı var: bölge hakkında farkındalık yaratmak ve herkesin Klybeck'e ilişkin fikir ve dileklerinin sürece dahil edilmesini sağlamak. Şüphesiz Klybeck gibi büyük bir alanın kentsel gelişiminin planlanması birçok uzmanı gerektiriyor. Ama bölge da gündelik hayatın uzmanları. Onlar da diğer uzmanlarla eşit zeminde bilgi ve deneyimlerini paylaşabilmeliler.

### 3. Mahalleli olarak Zukunft

### Klybeck'e nasıl katılabiliriz?

Çok kolay! Düzenlediğimiz etkinliklere ya da toplantılarımıza gelebilirsiniz. Gelişmelere ve etkinlik takvimine Web (zukunfktklybeck.ch) ya da Facebook sayfamızdan (facebook.com/groups/zukunfktklybeck) ulaşabilirsiniz.

### 4. Mahallemizdeki bu değişimde bizim gerçekten bir etkimiz olabilir mi?

İyi bir yaşam için bir kentte nelere ihtiyaç var? Her bütçeye uygun konutlar, daha az trafik, canlı ve güvenli mahalleler, her beraber bulunabileceğimiz kamusal alanlar, pazar yerleri, sinemalar, spor olanakları, parklar, okullar, çalışma alanları ve daha niceleri... Açık ve net bir biçimde söylememiz gereken, bu yeni geliştirilecek alanda bizim neye ihtiyacımız olduğu ve bunun

nasıl tasarlanmasını istediğimiz. İşte o zaman planlama yetkilileri ve şirketler bunu duyup, plan süreçlerine bizi dahil edecekler.

### 5. Zukunft Klybeck, Kleinbasel'in geleceğine kurulacak bir köprü olabilir mi?

Kleinbasel muhteşem bir semt. Birçok halktan insan burada barış içinde beraberce yaşıyor ve üretiyor. Belki gündelik hayata baktığımızda açıkça görmesek da bazıları Matthäusplatz'taki pazarı organize ederken, diğerleri çok dilli bir mahalle gazetesi hazırlıyor, kimileri ise konut kooperatifleri kurarak herkes için uygun fiyatlı konut üretilmesine uğraşılıyor. Zukunft Klybeck'in yapmaya çalıştığı şey, bu birliktelik ruhunun Klybeck'teki kentsel gelişim sürecine yansıtılması.

Eylem Yıldız

# Building Bridges to Connect People

*An important initiative to integrate newcomers in Basel is the association BaselConnect. Its goal is to promote the collaboration between expats and locals in the Basel region. There are many activities and information events.*

The Basel Region has always been international but never more so than today. Over the past dozen years there has been a sizable increase in the number of expats arriving here, mainly for jobs in the Life Science industries. Recent estimates put the expat population in the region at approximately 36,000. A situation common for these newcomers is that many stay longer than they anticipated. As such, there is an important need for connecting with locals and for becoming a part of the community. But living in a place does not equal being integrated there.

Many newcomers arrive with good intentions to get involved but end up feeling held back by barriers such as language, social isolation in their daily environment and lack of familiarity with local customs. This leads to limited meaningful contact with locals and stands in the way of mutual understanding. As a result, some locals and expats may view

each other with undue caution.

Over the past few years, the *mozaik* English Page has reported on the support for integration in Basel. The canton provides excellent services for new arrivals through the office of the Präsidiäldépartémént Integration Basel office. All newcomers are invited to an orientation session that includes presentations from several city departments and organizations. Instructions and tips on everything from education to paying taxes are covered. At the end, everyone is treated to a river cruise where they can socialize as well as meet and greet representatives from public and non-profit associations.

One association that has been onboard to meet newcomers from the very first cruise several years ago is BaselConnect. BaselConnect believes that, through focus on and improvement of existing resources, coupled with the development of new ways to bring people together,

Basel will be enriched for locals and expats alike. In a time when walls are being built in various parts of the world to keep out foreigners, BaselConnect's aim is to build bridges to help people benefit from increased interaction with each other.

## **A bridge to cross**

As their motto, «Promoting collaboration between expats and locals in the Basel region» suggests, BaselConnect is a grassroots association that works to build bridges between locals and newcomers. Officially registered as a «Verein» (association) six years ago in June, BaselConnect was really born at a half-day conference held the summer before in 2011.

Stakeholders from both public and private sectors, locals and expats, were invited. The nearly 150 participants wanted to be actively involved in making a difference to the region. Workshop groups first identified key areas for improvement in resources. A lively roundtable discussion followed during which key decision makers from the public and private sectors pledged financial and personal commitment to the practical implementation of BaselConnect's vision and to ideas generated from the workshops.

It was the outstanding success and influence of this conference that led to the foundation of BaselConnect, the association. At this point, I must make the disclosure that I have worked with the organizers of the conference and the founders from the very beginning.

I continue to support this organization by managing their website

and working with the Digital BaselConnect 2.0 working group to build a strong online community in Basel. When launched, the new website at [baselconnect.com](http://baselconnect.com) will upgrade our existing website at [baselconnect.ch](http://baselconnect.ch) and provide a platform for newcomers and locals to share events that will help them connect. There will be stories of the good and the bad experiences of integration. We will expand on our coverage of the local school system in English, currently at [education.baselconnect.ch](http://education.baselconnect.ch), by providing a forum for parents to share their experiences. This forum will also allow locals and newcomers to share and discuss topics on various subjects. We are also working on providing resources to supplement language studies, including a Basel German word of the week quiz. All this will be free for the community and run by the community.

## **Be happy**

Don't worry, BaselConnect is also active IRL (in real life) with popular get-togethers such as our recurring buddy/mentor. The objective of these meetings is for locals and long-term residents to meet, share stories and advice. These events are part of our BaselConnectsPeople working group and are hosted by partners and sponsors such as Academia International School, Lonza, inlingua, Business School Basel, Gymnasium Münsterplatz and others. We also bring people together at several socials throughout the year. Depending on when you read this article, you can find out more by visiting [baselconnect.ch](http://baselconnect.ch) or [baselconnect.com](http://baselconnect.com).

*Anthony Tilke*

## **BaselConnect Digital 2.0**

If you have any questions about BaselConnect or would like to get actively involved with building Digital BaselConnect 2.0, please send an email to [info@baselconnect.ch](mailto:info@baselconnect.ch)



Foto: Anthony Tilke

**Cathy Hartmann-Campbell and our English Correspondent, Anthony Tilke, representing Basel Connect at a Welcome Cruise in April.**

# Aikido as a Builder Of Bridges

*Bridges create a link across obstacles. They connect people, help overcome barriers. Many clubs and groups do the same, for instance the Aikido club on Horburgstrasse 22: People meet for a practice in which the mental attitude is essential, too, forming a connection between body and mind.*

Aikido is a Japanese martial art which is (mostly) practiced without weapons. However, Aikido is a lot more: It is not only concerned with the correct performance of techniques, but also with concentration, body awareness and confidence. In addition, consideration towards one's partners and respectful behaviour are important. In practice old and young meet, more advanced students help beginners.

Men and women or boys and girls can practice together without any problems. This interaction with changing partners connects us. As a Japanese martial art Aikido has a certain similarity with other Asian martial arts. The white clothing worn is the same as in Judo. Spectators and beginners will quickly notice the Japanese names for steps, attacks and techniques and the constant bowing. In Aikido there are not competitions with winners and losers. Nevertheless, a certain martial spirit is maintained throughout class. There are special Japanese terms: The place of practice is called «dojo», the main instructor «sensei», the practitioners «Aikidoka».

## Bridge between cultures

You can visit dojos all over the world and participate, because it is fundamentally the same Aikido. There are local elements on which there might be a stronger or lesser emphasis, but that does not hinder you to join the local aikidoka on the mats. Many of us have practiced Aikido abroad or regularly travel to seminars outside Switzerland. This international exchange builds bridges between cultures. I know people who make it a part of their holiday plans to attend an Aikido practice at their destination and thus connect to locals.

I am fascinated by Aikido because I can use what I have learnt in

the dojo in everyday life. Though Aikido I have gained self-confidence. I also try to maintain serenity if things do not go as planned. Other Aikidoka in the club also appreciate this combination of physical movement and philosophical outlook.

A small survey produced the following statements: Many have started Aikido being interested in self-defense or a gentler form of martial arts. We have stuck with it for the following reasons: Aikido is fun because you can always improve and stay fit even when reaching middle age or older. Even people to whom sports do not come naturally will learn complex sequences of movements given time and thus develop a new body awareness. Aikido is intensive and relaxing at the same time. Some aikidoka have said it has helped them to be more goal-oriented and confident.

## The Club Aikikai Basel

In our club –Aikikai Basel– we are approx. 90 people from 16 countries, living in Basel but also as far away as Canton Jura. Our youngest member is 6, the oldest a fit 77, a potpourri brought together by Aikido.

On August 18 there is an Open Day in our dojo in the backyard of Horburgstrasse 22 from 10:00 – 14:15. There will be a demonstration (Embukai) and the opportunity to join in and get your first taste. No prior experience needed, just bring comfy trousers and a t-shirt.

*Lucie Schenk & Benno Gassmann*

## Programme of the Embukai

<https://www.aikikai.bs.ch/index.php/news/64-180818-tag-der-offenen-tuer>

Saturday, 18 August: Open Day  
 Demonstrations: Aikido ca. 11:00h;  
 Jodo (fight with wooden weapons): ca. 13:00h.



Foto: zlg

## Der höchste Brückenbauer

Seit Urzeiten gibt es die Bezeichnung Brückenbauer für die Priester, weil sie die «Brücke» zwischen den Menschen und den Göttern pflegten. Diese Bezeichnung ging im Christentum auf Jesus über.

Um die Jahreswende trafen sich viele junge Menschen in Basel, um Brücken zu bauen.



Foto: Tobias Dietrich

**Gemeinschaft erleben im Geist der ökumenischen Bruderschaft von Taizé.**

Als der grösste und höchste Brückenbauer (lat. pontifex maximus) wird seit dem 6. Jahrhundert der Papst in Rom genannt. Er hatte diese Bezeichnung übernommen, nachdem schon Jahrhunderte vor Christus ein Amt des Pontifex Maximus von einem römischen Beamten ausgeführt wurde.

Ganz früh hatte dieser die Aufgabe, die Pontifices zu führen, ein Priesterkollegium, welches die Brücken über den Tiber bauten und unterhielten. Weil der Tiber ein Gott war, hatten Eingriffe in sein Bett auch religiöse Seiten. Die Priester erhielten damit religiös die Aufgaben der Oberaufsicht und Unterhalt über die symbolische «Brücke» zwischen Menschen und den Göttern - später dann die Brücke zu dem einen, christlichen Gott.

Die Reformierte Kirche beruft sich allein auf Jesus als den einzigen Brückenbauer zu Gott, der Menschen noch heute dazu bewegt, auch in ihrem gesellschaftlichen Alltag

Brücken zu bauen. Denn Gräben gibt es offensichtlich genug. In den Tagen rund um den letzten Jahreswechsel konnte man viele dieser christlich motivierten jungen Brückenbauenden in unserer Stadt erleben. Das Treffen der Gemeinschaft von Taizé, einer ökumenischen Bruderschaft im Süden des Burgund, versammelte rund 20.000 junge Menschen aus ganz Europa und anderen Teilen der Welt in Basel. Sie übernachteten bei privaten Gastgebern in unserer Stadt. Viele Türen öffneten sich für die «Fremden» und Herzen öffneten sich vertrauensvoll für einander.

### **Brücken von Mensch zu Mensch**

Darüber hinaus beschäftigten sich die jungen Erwachsenen mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa, aber vor allem auch in Krisengebieten dieser Welt. In Workshops und Vorträgen gingen sie der Frage nach, welche Verantwortung aus ihrem Glauben heraus für

andere Menschen entsteht und wie diese praktisch umgesetzt werden kann. Brücken zwischen Haben und Brauchen. Strukturiert wurden die Tage des Treffens durch drei Gebetszeiten (morgens, mittags, abends), in denen mit verschiedensprachigen Texten und Liedern die weltweite Verbundenheit der Menschen untereinander und zu dem gemeinsamen Gott zum Ausdruck kam. Dazwischen wurde dank einer logistisch fein ausgearbeiteten Essensausgabe bei den St. Jakobshallen das angrenzende Parkhaus zu einem «Essraum der Nationen». Alle an einem «Tisch» und alle im Gebet verbunden. Brücke zwischen Schöpfer und Schöpfung, die eine andere, himmlische Gerechtigkeit spürbar werden liess. Es waren Tage der Begegnung, des Feierns, des Nachdenkens und der Einkehr.

Taizé-Gebete, für alle offen, gibt es seitdem in der Kapelle der Matthäuskirche. Jeden Dienstag um 18Uhr.

Tobias Dietrich

### **Dorfkirche Kleinhüningen**

Jeden Sonntag, 11Uhr

Gottesdienst in der Dorfkirche Kleinhüningen. Zuvor ab 10h Zmorge im Pavillon, im Anschluss Apéro

Jeden Donnerstag, 19.30Uhr

Gespräche mit der Bibel, Taizé-Singen, Wort & Musik, Soup & Share. Diskussions-, Film-, Meditations- und Themenabende. Aktuelle Infos: christine.dietrich@erk-bs.ch

#### **Spezielle Gottesdienste:**

Sonntag, 3. Juni, 11 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Dietrich und Team, Ökumenisch, anschliessend Grill (Grillgut bitte mitbringen, Getränke zum Selbstkostenpreis vorhanden, Kuchen Spenden willkommen)

Sonntag, 10. Juni, 11 Uhr

Pfarrerin Nadja Müller, Abendmahl, mit Kirchenchor Kleinbasel Dorfkirche Kleinhüningen

Sonntag, 17. Juni: 10 Uhr

Banntag-Gottesdienst Pfarrerin Christine Dietrich Treffpunkt vor dem Hotel Stücki Kleinhüningen

#### **Nicht vergessen:**

Samstag, 18. August, 11-16 Uhr

Grillplausch bei der Dorfkirche Kleinhüningen mit Andacht zu Beginn und am Ende in der Kirche, mit dem Musikverein Kleinhüningen, organisiert vom Kirchgemeindeverein Kleinhüningen.

#### **Konzerte in der Dorfkirche Kleinhüningen:**

Sonntag, 3. Juni: 18h

Chor Vecinos

Samstag, 23. Juni: 19h

Heinrich Schütz-Ensemble



## Brücken bauen ohne Eierkuchen

Wenn man in der Kirche über Brückenbauen reden hört, klingt das sehr rasch nach »Friede, Freude, Eierkuchen«, so als würden wir nicht realisieren, dass die Dinge, die Menschen voneinander trennen, oft ernsthafte Ursachen haben, die sich durch Eierkuchen kaum aus der Welt schaffen lassen. Das wusste bereits Jesus, als er in einer bekannten Stelle im Johannesevangelium über den Frieden sprach: «Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch – nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.»

Den Frieden, den die Welt uns gibt, das ist der Friede, den wir ken-

**Irgendwann wird die Brücke wieder gebaut werden.**



Foto: Karl-Heinz Liebisch @ pixello.de

nen: Er wird oft blutig erkämpft und in Verhandlungen ausgefochten – ein Waffenstillstand – ein Friedensvertrag. Der Friede, den Christus uns hinterlässt, ist aber mehr als das: Es ist eine Kraft, die von Innen kommt. Es ist die Kraft der Liebe Gottes, die in uns wirken und uns nicht allein dazu bringen will, unseren Hass zu begraben, sondern darüber hinaus, unsere Feinde zu lieben.

Aus der Liebe Gottes, die sogar die Feinde miteinschliesst entsteht ein Frieden, der von Innen kommt und nach Aussen wirkt. Nicht so schnell wie ein Waffenstillstand oder ein Friedensvertrag dafür aber nachhaltiger und ehrlicher.

### Eine kleine Geschichte

Es war einmal ein Dorf, das von einem Fluss in zwei Teile getrennt wurde – in Oberdorf und Unterdorf. Oberdorf und Unterdorf waren miteinander verbunden durch eine breite Brücke aus Stein, auf der Markt gehalten wurde, auf der man Dorfkutsch austauschte und auf der Kinder spielten.

Eines Tages aber brach Streit aus zwischen Oberdorf und Unterdorf, weil einige der Männer aus Oberdorf durchsetzen wollten, dass die Unterdörfler genauso zu leben hätten wie sie und zu gehorchen hätten. Der Streit wurde immer heftiger, bis schliesslich die Brücke, die Oberdorf

und Unterdorf miteinander verband, gesprengt wurde.

Von diesem Tag an wurden nur noch finstere Blicke von einem Flussufer zum anderen gewechselt. Man sprach nicht mehr miteinander. Bald wollte keiner mehr wissen, dass die beiden Dörfer einmal eins gewesen waren.

Bis eines Tages ein kleiner Junge aus Unterdorf, der gerne am Flussufer spielte und selbstgebastelte Boote auf dem Fluss zu Wasser liess am anderen Ufer einen kleinen Jungen aus Oberdorf sah, der sich für seine Boote zu interessieren schien. Auch der Junge aus Oberdorf spielte gern am Wasser und vom unterdörflichen Ufer aus konnte man deutlich sehen, wie er flache Steine über die Wellen tanzen liess.

Nachts im Bett überlegte sich der Junge aus Unterdorf, dass er eigentlich gern mit dem Oberdörflichen zusammenspielen möchte. Aufgeregt ging er schon früh am nächsten Morgen zum Fluss. Dort stand am anderen Ufer bereits der andere Junge und reif etwas herüber, das jedoch im Rauschen der Wellen unterging. Wie sehr sich die beiden auch anstrengten, sie konnten sich nicht verstehen. Wieder abends im Bett überlegte sich der Unterdörfliche: Morgen bringe ich ein Seil mit. Doch das Seil, das er am nächsten Morgen über den Fluss zu werfen versuchte,

war zu kurz. Wie sehr er sich auch anstrenge es zu werfen und der andere es zu fangen, sie kamen nicht ans Ziel. Enttäuscht und traurig gingen die beiden heim, jeder auf seiner Flusseite.

Doch am nächsten Morgen kam der Oberdörfliche Junge mit einem längeren Seil, mit dem es schliesslich gelang, eine Verbindungslinie zwischen Oberdorf und Unterdorf zu befestigen. An diesem Verbindungsseil wurde ein Korb fest gemacht, in den Nachrichten ans andere Flussufer geschaukelt werden konnten.

Der Junge aus Unterdorf schrieb auf seinen Zettel: «Wenn wir gross sind, bauen wir zusammen eine Brücke zwischen Oberdorf und Unterdorf». Der Junge aus Oberdorf schrieb daraufhin auf seinen: «Ich freue mich schon jetzt, dich in der Mitte zu treffen, Mein Freund.» Zwanzig Jahre später wurde über den Fluss eine Brücke gebaut.

*Christine Dietrich*

### St. Matthäus

**Jeden Sonntag, 18h**

Mitenand-Gottesdienst in der Matthäuskirche

**Jeden Sonntag, von 8 bis Nacht**

Sonntagszimmer

**Jeden Montag, 15 h**

Villa YoYo Matthäuskirche. Offener Spieltreff (2. Kindergarten bis 6. Klasse). Kontakt: Jael Buser 077 405 07 70

**Jeden Dienstag, 15-17h**

AlltagsCafé (ausser Schulferien) mit Kaffee, Tee, Gesprächen Matthäuskirche, Seitenschiff

**18-18.30h**

Taizé-Gebet. Gesang, Gebet, Stille Kapelle Matthäuskirche

**19.30 - 21h**

Chorprobe Kleinbasler Kirchenchor

**Jeden Donnerstag, 19.00**

«ma'an» (Integrations-Koch-Gruppe) für 16- bis 30jährige, bei Interesse melden bei Tobias Dietrich 079

## Evangelisch-Lutherische Kirche Basel und Nordwestschweiz Karthäuserkirche, Theodorskirchplatz 7

*Gottesdienst jeden Sonntag 10h, in der Regel mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Kirchenkaffee*

**24. Juni, 10 Uhr**

Gottesdienst für Klein und Gross am letzten Schultag vor den Ferien am 24. Juni, 10 Uhr anschließend Ausflug ins Kaltbrunnental mit Picknick und Spielen

**12. August, 10 Uhr**

Gottesdienst mit Segen für die Schulkinder

**19. August, 10 Uhr**

Gottesdienst für Konfirmationsjubi-

lare und Vorstellung der neuen Konfirmationsgruppe

**9. September, 10 Uhr**

Gottesdienst mit anschliessendem Fest zum 125-jährigen Kirchenjubiläum der Evangelisch-Lutherischen Kirche Basel und der Nordwestschweiz.

Festprediger: Marc Blessing, Genf, leitender Geistlicher der Lutherischen Kirche in der Schweiz

Nach dem Gottesdienst lädt die Gemeinde zu einem Apéro riche in den Kartäusersaal ein, gefolgt von diversen Beiträgen (Theater, offenes Singen, Tanz) für die Erwachsenen und Aktionen für die Kinder.

Beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit Kuchenbuffet klingt der festliche Anlass gegen 16 Uhr aus.

*Annekatriin Kaps*

# Wichtige Links

## Ausstellungen und Galerien

**Ausstellungsraum Klingental**  
Kasernenstrasse 23, 061 681 66 98  
Di - Fr 15 - 18 Uhr, Sa+So 11 - 17 Uhr  
www.ausstellungsraum.ch

**BelleVue**  
Ort für Fotografie, Breisacherstr. 50,  
www.bellevue-fotografie.ch

**Dock: Aktuelle Kunst in Basel**  
Klybeckstrasse 29, 061 556 40 66  
Di 13.30 - 20, Mi 13.30 - 17.30  
Fr 13.30 - 18.30 Uhr, dock-basel.ch

**H95 Raum für Kultur**  
Kultur, Kurse, Bed & Breakfast  
Horburgstrasse 95, 061 692 02 65

**Kulturhaus Brasilea**  
Westquastrasse 39, 061 262 39 39  
www.brasilea.com

**kunsthallekleinbasel**  
Sperrstr. 7, kunsthallekleinbasel.com

**Museum Kleines Klingental**  
Unterer Rheinweg 26, 4058  
Telefon 061 267 66 25  
Mi + Sa 14 - 17 Uhr, So 10 - 17 Uhr,  
www.mkk.ch

**RappazMuseum**  
Klingental 11, 061 681 71 21  
Mo bis Do 10 - 17 Uhr  
www.rappazmuseum.ch

## Computerkurse

**Planet 13 - Internetcafé**  
Klybeckstrasse 60, 061 322 13 13  
Di/Mi/Fr 10 - 18, Sa - So 14 - 20 Uhr  
www.planet13.ch

## Diverses

**Basel natürlich**  
www.baselnatuerlich.ch

**drumrum**  
Raumschule - Baukultur sehen und gestalten, Müllheimerstrasse 144,  
076 384 64 94  
www.drumrum-raumschule.ch

**Erlen-Verein Basel**  
Erlentparkweg 110  
www.erlen-verein.ch

**Freiplatzaktion Basel**  
Florastrasse 12, 061 691 11 33  
www.freiplatzaktion-basel.ch

**genossenschaft mensch und arbeit**  
ge.m.a.-Bürohaus, Amerbachstr. 9  
061 691 11 33

**GGG Stadtbibliothek Bläsi**  
Bläsiring 85, 061 692 32 00  
Di 10-18.30 Uhr  
Mi - Fr 13 - 18.30 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr  
www.stadtbibliothekbasel.ch

**HABS Homosexuelle Arbeitsgruppen Basel**  
Postfach 1519, 4001 Basel  
061 692 66 55  
www.habs.ch

**IG Solarfahre**  
Neuhausstrasse 45  
www.solarfaehre-basel.ch

**JuAr Basel**  
Theodorskirchplatz 7, 061 683 72 20  
juarbasel.ch

**Kindertagesstätten MiniBasel**  
Drahtzugstrasse 60 und Müllheimerstrasse 144, www.minibasel.ch

**NachbarNet**  
Erlikönigweg 30  
nachbarnet.ch

**Ostquai**  
Hafenstrasse 25,  
www.ostquai.ch

**Sonntagszimmer**  
Treffpunkt «Von 8 bis Nacht», eine Plattform für verschiedene Angebote kirchlicher und sozialer Institutionen in der Matthäuskirche  
www.sonntagszimmer.ch

**Rotkreuz Nähwelt**  
offenes Nähen, Nähaufträge und Sozialberatung, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr  
Kleinhüningerstrasse 205  
www.srk-basel.ch, 078 738 11 01

**Spielwerkstatt Kleinhüningen**  
Kleinhüningerstrasse 205  
www.spielwerkstattbasel.ch

**Vollmondbar**  
Hafenstr. 25, ostquai.ch

## Gesundheit

**Austober**  
Körper- und Bewegungsschule  
Christine Bannwart, Rappoltshof 10  
www.austober.ch

**Gesundheit und Stressbewältigung**  
Jürg Meier, Efringerstrasse 25/Hammerstrasse 160a  
www.shiatsu-basel.ch

**Gsünder Basel**  
Güterstrasse 141, 4053 Basel  
061 551 01 20,  
www.gsünderbasel.ch

**Jin Shin Jyutsu**  
Aktivierung der Selbstheilungskräfte  
Alexandra Jung, Gärtnerstrasse 50  
061 331 07 38

**Klang-Massagen**  
Monika Gubler  
Markgräflerstrasse 48  
www.mona-klang.ch

**Rebalancing**  
Integrative Bindegewebsmassage  
Benno Gassmann  
Bärenfelsenstrasse 10, 061 692 55 21  
www.rebalancing-bega.ch

## Jugendtreffpunkte

**Dreirosen-Brückenkopf**  
Unterer Rheinweg 168, 061 681 95 65  
www.dreirosen.ch

**Mädchentreffpunkt Mädonna**  
Untere Rebgasse 27, 061 683 37 60  
www.bfa-maedona.ch

**Mobile Jugendarbeit**  
061 683 01 65, www.mjabasel.ch

## Kinderbetreuung

**Aiju Binggis**  
Frühe Förderung und Integration der speziellen Art  
Mo, Mi, Do, Fr 8.45-11, Do 14-17 Uhr  
Cecil Molina, Tel. 077 466 62 25  
Quartiertreffpunkt Kasernenareal,  
Kasernenstr. 23,  
www.qtp-basel.ch/kasernentreff

**Zürafa**  
Mo, Di, Mi, Do 9-11 Uhr  
Eltern-Kind-Zentrum MaKly  
Claragraben 158

**every day, anytime**  
Baby-Sitting Tobias Ros (Childrens Afternoon) 077 461 26 88

## Musik und Meditation

**Black Music Gesangsstunden**  
mit Sängerin Luana  
Preise auf Anfrage  
Nicholas 078 666 76 23

**«Coaching am Instrument»**  
Walter Thoeni, Kandererstrasse 23,  
061 321 05 44, www.wton.ch

**Afrikanisches Trommeln**  
mit Lukas Zimmerli  
Musikpalast Klybeck, Altrheinweg 38  
www.taxi-brousse.ch

**Kulturraum Parterre**  
Klybeckstrasse 1b, www.parterre.net

**Meditation in Bewegung**  
B. Gassmann / C. + R. Vontobel  
Bärenfelsenstrasse 10/3  
061 692 55 21, 061 692 75 08  
rebalancing-bega.ch/meditation

**Musikbahnhof für Kinder, «gare des enfants»**  
Schwarzwaldallee 200  
www.garedunord.ch/garedesen-fants

**Musiklabor Klybeck**  
Samuel Dühler und Kilian Dellers  
Altrheinweg 38, 061 631 31 31  
www.musikpalast.ch

**Musikverein Kleinhüningen**  
musikverein-kleinhueningen.ch

**Musikwerkstatt Basel**  
Theodorskirchplatz 7  
www.musikwerkstatt.ch

**Studio für Gesang und Bewegung**  
Sarah Satz, Bärenfelsenstrasse 20  
079 788 27 19 gesangundbewegung.ch

## Quartiertreffpunkte

**ATD Vierte Welt Region Basel**  
Wiesendamm 14, 061 692 92 05  
Di, 16-19h, Do, 14.30- 17h

**Kultur- und Begegnungszentrum Union**  
Klybeckstrasse 95, 061 683 23 43  
www.quartiertreffpunktebasel.ch/union, www.union-basel.ch

**MaKly, Eltern-Kind-Zentrum Matthäus-Klybeck**  
Claragraben 158, 061 691 70 08  
Di 9-12, Mi 9-12/14-17 Uhr  
www.quartiertreffpunktebasel.ch

**Quartiertreffpunkt Kasernenareal**  
Kasernenstrasse 23, 061 681 29 46  
Di - Sa 14 - 18 Uhr  
www.quartiertreffpunktebasel.ch/kasernentreff

**Quartiertreffpunkt Kleinhüningen**  
Kleinhüningerstrasse 205  
061 534 48 48  
www.quartiertreffpunktebasel.ch/kleinhueningen

**Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt**  
Erlikönigweg 30, 061 683 36 70  
andrea.blattner@vip-basel.ch  
www.gleis58.ch

## Senioren

**akzent forum**  
Kurs- und Fitnesscenter 50+  
Rheinfelderstrasse 29  
061 206 44 66  
www.akzent-forum.ch

## Sport

**Aikido-Club Aikikai Basel**  
Horburgstrasse 22, 061 411 28 34  
www.aikikaibsb.ch

**Schach-Spielgruppe Trümmerfeld Union, Bühnensaal, Klybeckstrasse 95, www.truemmerfeld.ch**

**TV Horburg Basel**  
Anita Geissmann 061 601 58 88  
www.tv-horburg.ch

**Gsünder Basel Velofahrkurse Di, 8.5. - 5.6., 18-20 Uhr (5 Kurse)**  
Schulhaus Horburg (Pausenplatz)  
gsünderbasel.ch

## Theater und Kino

**Junges Theater Basel**  
Klybeckstrasse 1b  
Telefon 061 681 27 80  
www.jungestheaterbasel.ch

**Miriamsmirakel**  
Kofferkammertheater, Müllheimerstrasse 89, Telefon 061 692 57 15  
www.miriamsmirakel.ch

**neues kino**  
Klybeckstrasse 247, Telefon 061 693 44 77  
www.neueskinobasel.ch

**Planet 13**  
Klybeckstrasse 60, www.planet13.ch

**Theater Performance**  
Davide Maniscalco 079 635 71 83  
theater-niemandland.ch

**Wir publizieren Ihren Anlass:**  
Planen Sie einen Anlass, den Sie im Unteren Kleinbasel publik machen möchten? Hier wäre der Platz dazu. Melden Sie sich auf [agenda@mozaikzeitung.ch](mailto:agenda@mozaikzeitung.ch) oder Quartierzeitung *mozaik*, Klybeckstrasse 59, 4057 Basel





**Mi, 27.6., 13 Uhr**  
**Auf einen Kaffee an der Ostsee – Rheinknie und der Norden Europas**  
 Der schwedische König Gustav IV. Adolf als Basler Bürger – Kantonale Denkmalpflege  
 Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, www.mkk.ch

**Mi, 27.6., 19 – 20.30 Uhr**  
**Tanzen als Gebet**  
 Meditative Kreistänze aus verschiedenen Traditionen,  
 Leitung: Silvia Gurtner (079 582 58 85) und Sr. Ruth Sutter.  
 Matthäuskirche, Hintereingang

**Do, 28.6., 10-11 Uhr**  
**Gschichtetaxi Bläsi**  
 Für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleitpersonen. Mit Susi Fux-Löpfle.  
 GGG Stadtbibl. Bläsi, Bläsiring 85

**Do, 28.6., 19 - 24 h**  
**Vollmondbar**  
 Hafenstr. 25, vollmondihafen.ch

**Do 28.6. und Fr 29.6., 21h**  
**Der Gipfel - Performing G20 (D 2017)**  
 Welche Möglichkeiten haben wir, gegen Kapitalismus zu protestieren?  
 Klybeckstr. 247

**Sa, 29.6., 20 – 20.45 Uhr**  
**Kasperlitheater**  
 Quartiertreffpunkt Kasernentreff

**Fr, 29.6., 20.30 Uhr**  
**Tzigan – New Gypsy Tango**  
 www.h95.ch, H95 Raum für Kultur, Horburgstr. 95

**Di, 17.7., 15.15 Uhr**  
**Konzert und Tanz mit den Sparrow-Brothers**  
 Alters- und Pflegeheime Marienhaus

Horburgstrasse 54, www.marienhaus.ch

**Mi, 15.8., 11 Uhr**  
**Kuratorenführung durch die Ausstellung «Tramstadt Basel»**  
 Eduard J. Belsler führt persönlich durch die von ihm erarbeitete Ausstellung rund um das Drämmli.

Museumseingang, Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26


**Mo, 27.8., 19 – 21 Uhr**  
**Zündstoff: Polizei im Visier**  
 Brennende Kleinbasler Probleme, Moderation: Roger Ehret  
 Matthäuskirche, www.stadtteilsekretariatebasel.ch

**Rotkreuz-Nähatelier**  
 Unterstützen Sie das Rote Kreuz mit ihrem Nähauftrag oder Einkauf!



Für Änderungen, Reparaturen und Massanfertigungen kommen Sie bitte persönlich im Nähatelier vorbei.  
 Webshop für Eigenkreationen: [www.rotkreuzshop.ch](http://www.rotkreuzshop.ch)  
 Weitere Infos unter: [www.srk-basel.ch/naehatelier](http://www.srk-basel.ch/naehatelier)

**Rotkreuz-Nähtreff**  
 Offener Treffpunkt für alle - zum Reden und Nähen



Der Rotkreuz-Nähtreff ist offen für alle, die reden und nähen wollen. Die Schneiderin hilft bei fachlichen Fragen weiter. Wer näht, strickt etc., bezahlt einen Materialbeitrag von CHF 2.-.  
 Weitere Infos unter: [www.srk-basel.ch/naehtreff](http://www.srk-basel.ch/naehtreff)

**Community Center Rosental/Erlenmatt and Neighbourhood Program June to September**

**Every Monday**  
**18 - 19.30h: Capoeira, Brazilian Martial Art**, Säali 2, Info: Aram Naderi 076 246 01 79, Free

**20 - 21.30: Basic Yoga**  
 An introduction to the world of yoga. CHF10/evening, Tobias 077 461 26 88

**Every Tuesday**  
**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
 Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
 Bring your own food. Toys on site.

**19.30 - 21.30h (not on school holidays) Erlenmatt-Choir**  
 Who cares what language you speak? Come and sing with us! No need to know notes. Join anytime. First time free, 230 per Semester. Anita Monti 079 600 15 49

**Every Wednesday**  
**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
 Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
 Bring your own food. Toys on site.

**14 - 17h: Childrens Afternoon (not on school holidays)**  
 Playing (with Supervision)  
 Säali 2 or out door  
 Tobias Ros 077 461 26 88

**14 - 18h**  
**Verkehrsgarten Erlenmatt**  
 Fun cars and skill training  
 Erlenmattplatz, Michael Scheidegger 076 327 40 58

**20 - 21.30h: Basic Yoga**  
 Introduction to the world of yoga  
 CHF 10, Tobias 077 461 26 88

**Every Thursday**  
**9 - 11h**  
**Café4058: Open Meeting Point for Parents and Children, Free**  
 Säali 2 Andrea Blattner 061 683 36 70  
 Bring your own food. Toys on site.

**19.30 - 20.30h: back entrance Outdoor Cardio Training**  
 Parcours/Vitaparcours. For everyone who wants to stay fit and likes group-training. Only with good weather over 10 degrees. CHF 7.50  
 Meeting Point Erlkönigweg 30, Back Door, Tobias Ros 077 461 26 88

**Every Friday**  
**18 - 22h: WoZi Wohnzimmer für Jugendliche**  
 Drop by with your pals and enjoy a nice evening with table football, table tennis, boxing and Play Station.  
 Michel Scheidegger 076 327 40 58

**14 - 18h**  
**Verkehrsgarten Erlenmatt**  
 Fun cars and skill training  
 Erlenmattplatz, Michael Scheidegger 076 327 40 58

**Every Saturday**  
**10-18h: QTP Trekking-/Bike-/Yogatrips**, Daytrips in the region  
 Tobias Ros 077 461 26 88 or Facebook QTP Wander-/Bike-/Yogaausflüge  
 Meeting point at the entrance.

**Every Sunday**  
**14 - 17h: Children's Sunday (Not on school holidays)**  
 Bricolage and play for children from 3 years, Säali 2  
 Tobias Ros 077 461 26 88

**Events**  
**Friday, 8 June, from 17h and Saturday, 9 June, from 11h ERLNEMATTFFEST**  
 Neighbourhood Party with offers for adults and children  
 Erlenmattpark

**Wednesday, 13 June, 14 - 17h Kids Special: Summer Grill Party**  
**Wednesday, 15 August, 14 - 17h Kids Special: Swimming in Eglisee Public Swimming Pool**  
 Entry Fee CHF 3

**Wednesday, 19 September, 14-17h Visit Lange Erlen Playground**  
 Meeting Point for Kids Specials: Erlkönigweg 30, Registration: Tobias 077 461 26 88

**14 June to 15 July Football World Cup in GareDuNord**  
 All games in public viewing several big screens in several rooms.

**27 June, 20h Neighbourhood Evening**  
 All neighbours are invited to discuss local issues and finding ways to deal with them by local action.  
 Carambolage, Erlenstrasse 34

**10 June, 8 July, 12 August, 10.30h Sunday Brunch «Mattestroos» for all with collection**  
 Every second sunday every month  
 Center Court Mattenstrasse 74/76 and Café Fräulein Schranz

**Monday, 25 June, 18h Intercultural Evening Afganistan**  
 Food and Film  
 Center Court Mattenstrasse 74/76

**Thursday, 5 July, 18h Intercultural Evening Switzerland**  
 Food and Film  
 Center Court Mattenstrasse 74/76

**Round Tables**  
**20 June, 4 and 18 July, 15 and 29 August, 12 and 26 September Social Round Table «Mr luege»**  
 The round table on social issues in the age of individualization.  
 Säali 2 or Rest. Bahnkantine  
 Urs Hafner 079 336 03 02

**Markets and Offers**  
**every Wednesday 18 - 20**  
 Bio-Vegetable-Basket- Pick-Up  
 Erlenstrasse 43  
 facebook.com/synergynatur  
 12 CHF per Basket

**every day, anytime**  
 Baby-Sitting Tobias Ros (Childrens Afternoon) 077 461 26 88

**Excursions Rosental**  
**21 June, 18 - 19.30**  
**23 August, 18 - 19.30**  
**13 September, 18-19.30**  
**Un écoquartier futuriste**  
 Réservations Bâle Tourisme, 25 CHF  
 Monique Chevalley, 079 238 89 45  
 monique.chavalley@gmx.ch

**Do you plan an event or want to offer a neighbourhood service? Get in touch with the Rosental/Erlenmatt Community Center, Andrea Blattner, 061 683 36 70**

# Kreuzworträtsel

1	2	3				4	5	6	7
8					9				
10			11	12		13			
14						15			
		16			17			18	
19	20				21		22		
23			24			25			
26		27		28		29		30	
31							32		
						33			
34	35		36		37			38	
	39								

**Waagrecht:**

- 1: Tierhaut
- 4: Süsse Köstlichkeit (frz.)
- 8: Ohne H ist es eins
- 9: Wunschauto der Basler Polizei
- 10: Vorname Spatz von Paris
- 13: Französische Hand als Fluss
- 14: Sorgt für 20 Senkrecht
- 15: Engelchens EX
- 16: Ehemaliger CVP-Bundesrat
- 18: Nota bene im Anhang
- 19: 9000 studieren dort in Berlin
- 21: Der Biber gehört auch dazu
- 23: Erster Abschluss dort (vgl. 19)
- 25: Kanton in der Romandie
- 26: Ausserordentlich starker Wind
- 29: Brauchen Pflanzen auf Balkon
- 31: Lieblingsrezeptlieferantin
- 32: Nutzfahrzeugoccasionshändler
- 33: Schönster Platz auf dem Schiff
- 34: Fussballkulturbar ist dort
- 38: Armenischer Buchstabe Nr. 36
- 39: Begegnungsraum für Verkehrsteilnehmende

**Senkrecht:**

- 1: Basler Fürio & Christophorus
- 2: Vorname Schweizer Sänger mit dem Schlangennamen
- 3: Es ist nicht meiner, es ist ...
- 4: Trennt, oft auch durchlässig
- 5: In München kleiner als der Rhein
- 6: Weibliches Pendant zu Elias
- 7: Verbindet getrennte Länder
- 11: Fliegt um die Ohren
- 12: Niederländisch das
- 17: Euro-Norm (Abk.)
- 20: Angenehmer als kalt
- 22: Pferd mögens nicht so
- 24: Sorgte in Ägypten für Sonne
- 27: «Über 7 Brücken musst du geh'n»-Gesangsgruppe
- 28: Bellinioper (vgl. 17 senkrecht)
- 30: Diskurs- und Kunstraum
- 33: Digital Signature St. (Abk.)
- 35: Militärische Grundschule
- 36: Radioaktives Element
- 37: Staatenbund

*Kreuzworträtsel: Monica Bübler*

Das Lösungswort besteht aus den Feldern 5, 25, 9, 34, 24, 21, 2 und 32. Sie ergeben eine bekannte Alltagserscheinung.

## Gewinnspiel Rosenspross

ns. Das Spiel ist einfach. Beantworten Sie die Frage richtig: Wo befinden wir uns?  
Senden Sie die Lösung an [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch) oder an die Quartierzeitung mozaik, Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Unsere Glücksfee Angelika zieht die Gewinnenden aus den Einsendungen.

## Gewinnspiel Fake Inserat

Es gibt bekanntlich Fake News (allerdings nicht in dieser Zeitung) und dann gibt es das Fake Inserat. Finden Sie raus welches!

**Lösungsworte und Resultate aus Gewinnspielen einsenden auf [info@mozaikzeitung.ch](mailto:info@mozaikzeitung.ch)**

## Gewinnende des Wettbewerbs aus mozaik 1/2018

Die Lösung des Kreuzworträtsels hat niemand eingeschickt. Die Lösung des Gewinnspiels Rosenspross war Feldbergstrasse. Gewinnender: René Allemann. Lösung Fake Inserat: Hundeantiquariat Amerbach. Die Gewinnerin ist Doris Ruffe. Wir gratulieren!

**«Fujin Sushi Bar»: Unsere geschätzte Sponsorin für die Gewinnenden: Vielen Dank an Annabelle Meier und Team!**  
Klybeckstrasse 92, 11-14, 17-22h  
Authentische Japanische Sushi Bar Bar, Take Away, Lieferservice, Speiserestaurant, [fujinsushi.ch](http://fujinsushi.ch)  
061 691 07 72, [lieferservice.ch](mailto:lieferservice.ch)  
Jeden Samstag abend à discretion/ all you can eat für 45 Franken.



Foto: Katja Schmidlin

## Verteilung der Quartierzeitung mozaik

ns. Bald ist es wieder soweit: Die Quartierzeitung *mozaik* wird am 28. Mai gedruckt und bis spätestens ab 31. Mai in die Quartiere des Unteren Kleinbasel gelangen.  
Danach werden unsere Verteilenden, welche diese Arbeit freiwillig erbringen, mit ihren Zeitungswagen durch das Quartier ziehen. Für Manche ist das ein gewohnter Anblick. Sie kennen die Menschen im Team um Judith Bachmann und Madlen Blösch. Martina Turnes, Heinz

Weber, Steven Kotopoulos, Regula Vontobel, Barbara Keller, Margrit Blum und Claudia Preuss, um stellvertretend für alle einige zu nennen, ziehen von Briefkasten zu Briefkasten. Viele freuen sich auf das Blatt.  
Falls Sie neu hier sind: Wundern Sie sich nicht, wenn jemand diese Zeitung in Ihren Briefkasten steckt. Unterstützen Sie diese Arbeit, indem Sie die Briefkästen in den Wochen nach dem 31. Mai zugänglich machen. Vielen Dank.

# Vorschau

**mozaik**  
**im September:**  
**Dichte**

**mozaik**  
**Haziran Sayısı:**  
**Yoğunluk**

**mozaik**  
**in September:**  
**Denseness**

# Trägerverein

## mozaik stellt sich neu auf

*Die Quartierzeitung bereitet sich auf einen Neustart vor. Ziel ist eine stabile Arbeitsstruktur und eine personelle Erneuerung.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unsere Quartierzeitung *mozaik* kommt in Bewegung: Wir haben an der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, einen Entwicklungsprozess in die Wege zu leiten.

Wir wollen einerseits überprüfen, wie genau unser Blatt die Situation im Quartier noch abbildet. Wir möchten auch einen guten Übergang zur jüngeren Generation gewährleisten. Und wir müssen das Zusammenspiel von Verein und verlegerischer Arbeit strukturell à jour bringen.

Personell hat sich auch im Vorstand bereits einiges geändert: Neu

arbeitet Hans-Georg Heimann nebst Edith Schweizer-Völker, Madlen Blösch und Benno Gassmann mit. Das Präsidium bestreiten künftig Hans-Georg und Benno gemeinsam.

Falls Sie, liebe Lesende, sich an einer Mitwirkung bei unserem Erneuerungsprozess beteiligen möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Melden Sie sich doch einfach bei Benno Gassmann (bega@hispeed.ch/079 572 85 67) oder Hans-Georg Heimann (heimann@viavia.ch/079 377 65 15).

*Benno Gassmann und Hans-Georg Heimann (Co-Präsidenten)*

## Mitarbeit mozaik

Sind Sie neugierig auf unseren Neustart (vgl. Artikel links)? Vielleicht möchten Sie mitgestalten. Die Gelegenheit dazu gibt die Redaktionssitzung am 21. Juni, wo Neuzuzüge eingewiesen werden. Kommen Sie doch vorbei!

## Termine für 3/2018

### Offene Redaktionssitzung Schwerpunktthema «Dichte»

Mittwoch, 20. Juni, 19.30h:  
Redaktionsgruppe «Stamm»

Ort: Stadtteilsekretariat Kleinbasel,  
Klybeckstrasse 61

Mittwoch, 21. Juni, 19.30h:  
Redaktionsgruppe Neuzuzüge  
Ort: IGA, Oetlingerstrasse 74

### Redaktionsschluss 3/2018:

Montag, 20. August

**Verteilung:** Freitag, 7. September

# Impressum

<b>mozaik</b>	Quartierzeitung für das Untere Kleinbasel, erscheint 4 Mal jährlich, Nummer 2/2018, 17. Jahrgang, Auflage 20 000 Exemplare, verteilt in alle Haushalte der Quartiere Matthäus, Klybeck, Rosental, Erlenmatt und Kleinhüningen.
<b>Herausgeber</b>	Trägerverein Quartierzeitung mozaik
<b>Postadresse</b>	Klybeckstrasse 59, 4057 Basel. Öffnungszeiten: Jeweils Dienstag, 9–12 Uhr, Postcheckkonto: 40-779399-1. Spenden sind willkommen!
<b>Redaktionsteam</b>	Jonas Aebi, Ruedi und Judith Bachmann, Andrea Blattner (ab.), Wolfgang Bortlik, Monica Bühler, Nicole Fretz (nf.), Benno Gassmann (bg.), Luzius Hafner, Madeleine Hunziker, Andy Kost, Mirjam Lachenmeier, Aniina Maurer, Dragica Marcus, Reto Mettauer, Christoph Mörkofer, Karin Mohler, Pierre-Alain Niklaus, Heike Oldörp, Elsbeth Rüedi, Lucie Schenk, Christoph Schmassmann, Edith Schweizer-Völker, Richard Spillmann, Christian Vontobel, Theres Wernli
<b>Agenda, Wichtige Links, Listen</b>	Chr. Vontobel. christian_vontobel@bluewin.ch, agenda@mozaikzeitung.ch
<b>Lektorat</b>	Christian Vontobel
<b>Schluss- und Webredaktion:</b>	Nicholas Schaffner (ns.), 078 666 76 23, info@mozaikzeitung.ch
<b>Sprachen/Übersetzungen</b>	Yolande Gyr (Fr.), Zara und Kelmend Useini (Alb.), Karin Mohler, Anthony Tilke (Eng.), Eylem Yildiz (Tü.)
<b>Video</b>	Fabian Damioli
<b>Kirchenseiten</b>	Christine Dietrich, Annekatrin Kaps, Tobias Dietrich
<b>Verteilende</b>	Judith Bachmann und Team. Bemerkungen und Beschwerden: 061 692 12 58
<b>Gestaltungskonzept</b>	ideja, Agentur für Kommunikation, Wilfried Storz, www.ideja.ch
<b>Druck</b>	Mittelland-Zeitungsdruck AG, Aarau
<b>Finanzen, Kasse</b>	Rolf Killias
<b>Inserate-Annahme</b>	Gregor Muntwiler, g.muntwiler@mozaikzeitung.ch, 061 263 70 80 Paolo Saba, p.saba@mozaikzeitung.ch, 061 692 46 34

## Gratis Ausgaben

in Zeitungsboxen erhältlich:

### Kleinhüningen:

- **Bewegung ATD 4. Welt**, Wiesendamm 14
- **Kinderclub G 58**, Giessliweg 58
- **Quartiertreff Kleinhüningen**, Kleinhüningerstrasse 205

### Klybeck:

- **Aktienmühle**, Gärtnerstr. 46
- **Restaurant Platanenhof**, Klybeckstrasse 241
- **Robi Horburg**, Wiesenschanzweg 49
- **Capri-Bar**, Inselstrasse 79
- **COOP Wiesenplatz**, Inselstr. 96
- **Musikpalast**, Altrheinweg 38
- **PEJA**, Klybeckstrasse 42

### Matthäus:

- **Alevitischer Verein**, Brombacherstrasse 27
- **Alfa Druck**, Feldbergstr. 115
- **Alima Markt**, Bläsiring
- **Bachegge**, Erasmusplatz
- **Bäizli**, Bärenfelderstrasse 36
- **BaselWandel**, Müllheimerstrasse 77
- **Bläsi-Bibliothek**, Bläsiring 85
- **Café Barock**, Ecke Untere Rebgasse/Kasernenstrasse
- **COOP Klybeck**, Klybeckstr. 142
- **Kasernenareal Quartiertreff**
- **Dreirosen Drog. & Apotheke**, Klybeckstrasse 140
- **Dreirosen Freizeithalle**, Unterer Rheinweg 168
- **Erasmus-Lädeli**, Feldbergstrasse 32
- **Gemeinsam Café**, Markgräflerstrasse 14
- **Kiosk Hammereck**, Hammerstrasse 91
- **Kiosk58**, Mattenstrasse 53
- **Matthäusmarkt** am Samstag
- **planet 13, Internetcafé**, Klybeckstrasse 60
- **Quartierzeitung mozaik**, Klybeckstrasse 59
- **Restaurant Parterre**, Klybeckstrasse 1b
- **Singh Indien Food**, Rosentalstrasse 22  
Erasmusplatz 16
- **Stadtteilsekretariat**, Klybeckstrasse 61
- **Union, Kulturzentrum**, Klybeckstrasse 95

### St. Johann:

- **Stadtteilsekretariat Basel-West**, Elsässerstrasse 12
- **Pavillon**, St. Johannis Park 1
- **Quartiertreffpunkt LoLa**, Lothringerstrasse 63



*Nimm's leicht*  
DEIN QUARTIERLADEN

Nachhaltige schweizer Köstlichkeiten,  
wechselndes und frisches Znüniangebot,  
ausserdem Pancakes & Frozen Yogurt

Offenburgerstrasse 41 | 4057 Basel  
nimms\_leicht\_quartierladen@gmx.ch  
Öffnungszeiten und Infos unter:  



**Nachbarschaft  
Vicini  
Komşuluk  
Vecindad**

MCH Messe Schweiz (Basel) AG  
[www.mch-group.ch](http://www.mch-group.ch)

M\_000010

Jetzt anmelden!

# Deutsch lernen

Im August starten unsere Deutschkurse.

**volks—  
hochschule**  
beider basel

Tel. 061 269 86 66, [www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)



Brockino an der Breisacherstrasse 45  
4057 Basel, Tel.: 061 683 80 47

## SOMMERFEST 2018

Samstag, 21. Juni von 10 - 16h

### Mit Quartierzmorge

**Brockino**  
Erasmusplatz  
Di. - Do.  
10-12 & 14 - 18h

Mit selbstgebackenem Brot und Kuchen. 50% auf alle Kleider, Möbel und Kinderartikel. Aktivitäten für Kinder. Kommen Sie vorbei! [facebook.com/brockino](https://facebook.com/brockino)

M\_000069

# EGELER LUTZ AG

## BAUGESCHÄFT BASEL

### TEL. 061 631 08 45

Neubau Umbau Renovation Kundengipserei



# NSHHallo!

Learn German  
All Levels: A1-C2  
[www.nsh.ch](http://www.nsh.ch)

**Intensive courses:**  
3× or 5× per week in the morning

**Standard courses:**  
2× per week in the evening

**Register now!**

 Basler Bildungsgruppe